



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

433 (19.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223650)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 1.50 ohne Beleggeld. Bei event. Kündigung der wöchentlichen Belegpreise Nachforderung vorbehalten. Postfach Nr. 17990 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle B. G. 2. - Geschäfts-Verbindungen: Marktstraße 6. Schwesingerstraße 24. Weierstraße 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal. Fernsprechkennziffer Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Einzelne Anzeigen über 10 Zeilen für 14 Tage. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erhöhungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

1 1/2 Milliarden für den Marokkofrieg

Und noch kein Ende abzusehen

Paris, 19. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die französische Regierung hat bereits vom Parlament für den Marokkofrieg Kredite in der Gesamthöhe von 1 1/2 Milliarden Franken verlangt. Es stand natürlich von vornherein fest, daß mit dieser Summe der Krieg nicht geführt werden könne. In gewissen Kreisen wird hiergegen behauptet, die Kredite seien bereits in dem Augenblick des Kammerrotums erschöpft gewesen.

Diese Behauptung hat viel Wahrscheinliches an sich, besonders wenn man hört, daß Frankreich in Marokko gegen 20000 Mann

Flucht zu Abd el Krim

London, 19. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Eine Bestätigung der Meldung über weitere spanische Truppenlandungen in der Alhucemasbucht liegt bisher hier noch nicht vor. Die französischen Meldungen von einem Abfall vieler bisher Abd el Krim ergebenen Eingeborenen werden in Tanger anscheinend bezweifelt. Doch bestätigt es sich nach einer Timesmeldung, daß die drei Söhne des führenden Verbers Sid Muhamed Tazji heimlich aus Tanger geflohen und durch die spanischen Linien hindurch zu Abd el Krim's Truppen gelangten, um sich Abd el Krim zur Verfügung zu stellen. Tazji war früher jahrelang Vertreter und ständiger auswärtiger Gesandter des Sultans von Marokko in Tanger. Er trat erst am 1. Juli bei der Einführung der neuen Verfassung in Tanger zurück. Dem Timesvertreter zufolge wird dieses Ereignis den Riffs von großem Nutzen sein und großen moralischen Eindruck auf die Stämme machen.

Neue Offensive gegen die Rifstabilen?

„Antragskandidat“ meldet aus Fes, daß eine neue Offensive gegen die Rifstabilen unmittelbar bevorstehe. Durch die Eroberung des Bibanmassios seien die Franzosen in der Lage, die nördliche Zugangsstraße nach Fes gegen alle neuen Angriffe Abd el Krim's zu verteidigen. Die neue Offensive werde an einer anderen Stelle der Front beginnen und in die Tiefe gehen. Wenn auch vor der Regenzeit keine Veränderung der Situation mehr zu erwarten sei, so sei doch Abd el Krim jetzt schon als besiegte zu betrachten. (1) Mehrere aus der Gefangenschaft der Rifstabilen entwichene französische Soldaten sagen aus, daß die Lage der Gefangenen im allgemeinen gut sei. Dagegen sei die französische Garnison von Bibana bei der kürzlich erfolgten Erklärung durch die Rifstabilen bis auf den letzten Mann niedergemacht worden.

Der „Times“ meldet, daß die Lage der spanischen Landungstruppen weiter sehr kritisch sei, da die Rifstabilen täglich Nachtangriffe unternahmen und die Kriegsschiffe sich wegen des stürmischen Wetters auf die hohe See hätten zurückziehen müssen. Die Truppen leiden unter Wassermangel.

Die Kämpfe in Syrien

Paris, 19. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Beirut gemeldet wird, ist es am Donnerstag in den ersten Morgenstunden zu einem heftigen Zusammenstoß der französischen Garnison von Roussifre und einer starken Abteilung der aufständischen Drusen gekommen. Der Kampf hat sich bis weit in den Vormittag hinein abgespielt. Schließlich konnten die Drusen zurückgeschlagen werden. Sie sollen auf dem Kampfplatze mehrere hundert Leichen und zahlreiche Pferde zurückgelassen haben. Die französischen Verluste werden von Paris als unbedeutend angegeben. Suedba ist noch immer von den Aufständischen belagert. Sie haben gestern die Mäntel mit zahlreichen Geschützen beschossen, wobei drei Mann der Garnison verletzt wurden.

Deutschen-Verhaftung an der syrischen Grenze

London, 19. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Times“ wird aus Jerusalem telegraphiert, daß dort Zeitungen berichten, daß die Behörden in Semach, an der Grenze von Palästina und Syrien, am Abend des 18. Sept. sieben Deutsche verhaftet haben. Diese sollten angeblich auf dem Wege zu den revozierenden Drusen sein.



unterhält, eine Flotte von gegen 80 Schiffen und Dutzende von Flugzeugschwadern. Ueber die tatsächlichen Kosten des Marokkobenfalls wird ebenso strenges Stillschweigen gewahrt, wie über die Verluste an Menschenleben. Die heutige „Humanität“ bringt die überraschende Mitteilung, daß der Krieg bereits mehr als 2 1/2 Milliarden Franken verschlungen habe, so es sel wahrnehmlich, daß diese Summen noch überschritten würde.

Neuer Landungsversuch der Spanier?

Paris, 19. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach der jetzt noch unbestätigten Meldung aus Fes haben die Spanier trotz großer Schwierigkeiten einen neuen Landungsversuch unternommen und eine Stellung von drei Kilometer Front westlich von Alora Ruovo besetzt. Abd el Krim hat die Verteidigung von Aljdir auf das umfassendste vorbereitet. Zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre sind von ihm zur Verteidigung bereitgestellt worden. Es wird ferner gemeldet, daß er den Sohn des Sherif Haddu erschließen ließ, wodurch er unter seinen Anhängern viel böses Blut geschaffen haben soll. Im weiteren soll er drei angefehene Bürger von Aljdir und Bercya eingesperrt haben, weil sie im Verdachte standen, seine Sache verraten zu haben.

Das Problem des Preisabbaus

Berlin, 19. Sept. (Von unsem Berliner Büro.) Nachdem in der Frage des Preisabbaus Landwirtschaft, Industrie, Großhandel, Handwerk und Gewerkschaften abhört worden sind, werden am 22. September die Vertreter der Wirtschaftskammerverbände zum ersten Male zu einer gemeinsamen Beratung zusammenkommen. Der gleiche Frauenkongress wird dann auch den wirtschaftspolitischen Austausch des Reichswirtschaftsrats beschließen.

Kontrolle der Lebensmittelpreise in Berlin

Wie wir erfahren, hat im Rahmen des von der Reichsregierung beschlossenen großen Preisabbaus am Freitag in Berlin die Generalaktion gegen die Lebensmittelüberlieferung einsetzt. In der letzten Zeit ist festzustellen worden, daß verschiedene Einzelhändler, namentlich in der Fleischwarenbranche, bedeutend höhere Preise genommen haben, als sie von der Preisprüfungsstelle festgesetzt worden waren. Regierung und Volk haben sich nunmehr genötigt gesehen, gegen diese Auswüchse in der Lebensmittelbranche praktisch vorzugehen. Es wurde der Befehl erteilt, sogenannte Lebensmittelstreifen aufzustellen, die in den einzelnen Geschäften von Groß-Berlin die Preise festzustellen haben. Diese Streifen haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Streifen richten ihr Augenmerk zunächst nur auf die Fleischwarengeschäfte.

Die Mitglieder einer Streife bekommen von der Preisprüfungsstelle eine Tabelle, auf der die sogenannten Anmeldebekanntmachungen verzeichnet sind. Diese Preise vergleichen nun die Beamten mit denen auf der Preisliste, die nicht nur von den Händlern allein, sondern von der gesamten Lebensmittelbranche ausgestellt werden müssen. Entdeckt man eine Streife, daß zwischen den Preisen für die einzelnen Fleischwaren ein starker Unterschied besteht, so hebt der Beamte in den Laden hinein und läßt sich von dem betreffenden Ladeninhaber die Einkaufsrechnung vorlesen. Im Hand dieser Rechnung können die Beamten feststellen, ob die Preise auf die Tabelle von 15 Prozent, die zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreis liegen darf, überschritten ist. Steht sich hierbei heraus, daß der Ladeninhaber sich tatsächlich eines Preiserhöhs wegen die Preisbrecherordnung schuldig gemacht hat, wird

er der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden, da die Polizei nicht mehr die Macht hat, gegen die einzelnen Preisbrecher einzuschreiten.

Keine Erhöhung der Margarinepreise

In den letzten Tagen war in der Verbraucherschaft und in der Presse das Gerücht verbreitet, daß eine Erhöhung der Margarinepreise bevorstehe. Verkündigungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit den Organisations der Margarineindustrie und den maßgebenden Konzernvertretern haben nun zu der Feststellung geführt, daß die Margarineindustrie eine Preisserhöhung nicht beabsichtigt. Die großen Konzerne der Margarineindustrie haben sich vielmehr darüber hinaus noch bereit erklärt, im Interesse einer völlig freien Preisbildung mit dem Ziel der Preisentlastung die Festsetzung der Kleinverkaufspreise für ihre Spitzenmarken fallen zu lassen.

Die Eisenbahnkrise in Dresden

Berlin, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Meldung des „Volksanzeigers“ aus Dresden werden die Nachrichten über die Störungen auf dem Dresdener Güterbahnhof als übertrieben bezeichnet. Die Schwierigkeiten, die bereits vor acht Tagen begannen, hätten sich bereits wesentlich gebessert. Die Höchstzahl der täglich nicht abgefertigten Güterzüge betrug etwa 10-15, das sei ein Ausfall von etwa einem Sechstel des täglichen Güterverkehrs in Dresden. B. J. Buntzen nur noch 5 Züge nicht rechtzeitig abgefertigt werden. Richtig ist, daß die Störungen auf passive Resistenz der Arbeiter zurückzuführen sind, nicht zutreffend, daß die Dresdener Reichsbahndirektion eine Beschränkung in der Annahme von Frachtpartien angeordnet habe.

Soweit der „Volksanzeiger“. Von anderer Seite werden die Zustände in Dresden freilich in weniger günstigen Licht dargestellt. Immerhin ist man an Berliner maßgebenden Stellen der Meinung, daß die Eisenbahnerverbände ihre Mitglieder fest in der Hand haben und daß daher eine Bewegung, wie die in Sachsen, in den übrigen Bezirken keine Nachahmung finden werde.

Die zwei Seelen der Sozialdemokratie

Rückblick auf den Heidelberger Parteitag

Der Heidelberger Parteitag der Sozialdemokratie, der durch die Beratung und Annahme des Parteiprogramms neben Erfurt und Weimar zu den Marksteinen der Parteigeschichte gerechnet zu werden Aussicht hatte, hat einen Verlauf genommen, wie man ihn wohl nirgends erwartet hat. Anstelle von Ansprachen und Debatten, die wie ein elektrisches Fluidum die Millionenhaare der Anhänger aufgerüttelt und zu neuen Taten begeistert hätten, vernahm man nichts weiter als recht lahme Reden und langweilige Erklärungen, die sich in nichts von der sonst geübten Politik der Parteitagseben unterscheidet. Es hilft nun einmal nichts: Auch die Sozialdemokratie ist genau so „bourgeoismäßig“ geworden, wie die bürgerlichen Parteien, und die überreichliche Zahl der Parlamentarier an führenden Stellen bringt es ganz von selbst mit sich, daß die bewährten Methoden des Parlamentarismus, also Kompromißpolitik, Vergraben in Ausschüssen und wenn es nötig ist, auch glatte Majorisierung angewendet werden. Kein Führer hat sich das Bild gegen frühere Parteitage erheblich verändert. Wenn auch die Arbeiterklasse und die Balkenmänner niemals in Wirklichkeit getragen wurden, sondern nur das übliche Requisit der Karrikaturen bildeten, so macht man doch jetzt in Kleidung und Benehmen so viele Jugendstümpfe an den bürgerlichen Lebenszustand, daß hier kaum noch ein äußerlich wahrnehmbarer Abstand zwischen Bourgeoisie und Proletariat zu bemerken ist. Das ist schließlich auch kein Wunder, wenn aktive und ehemalige Reichstanzler, Ministerpräsidenten, Landräte und Staatsräte schon fast rübelweise den Parteitag beleben. Man ist inzwischen doch etwas geworden und hat gesellschaftliche Verpflichtungen, so daß die trüben Zeiten des Parteibüßers und Nigardenhändlers tatsächlich der Vergangenheit angehören. Nur der Gewerkschaftssekretär ist geblieben, aber auch er befindet sich heute angelehnt an zahlreich bedeutenden Verbände in gehobener Stellung.

Aber das sind schließlich nur rein äußerliche Momente, die trotz ihrer Bährbarkeit im einzelnen nicht den Ausschlag allein geben. Die politische Atmosphäre und nicht zuletzt auch die Staatsform und darnach die Plattform sind andere geworden. Die Sozialdemokratie kann heute nicht mehr die Opposition „unter allen Umständen und rücksichtslos“ sein, sie hat Verpflichtungen gegen den Staat, „unseren Staat“, wie Keil sagte, denen sie sich nicht mehr entziehen kann. Allerdings gänzlich freigemacht von der Schwimmlinie der Doktrin hat man sich auch in Heidelberg nicht. Das zeigte sich besonders deutlich, als der Reichstagsabgeordnete Keil den Fraktionsbericht erstattete. Keil ist bekannt als ein begeisterter Sozialist, der sein ganzes Leben in den Diensten der Partei gestiftet hat. Als alter Parlamentarier hat er natürlich so viel gelernt, daß er politische Unvernunft ablehnt. Er vertritt denn auch die Meinung, daß die Sozialdemokratie auch in der Opposition möglichst mächtig, weil sie immer damit rechnen, wieder einmal zur Regierung zu kommen. Deshalb darf seiner Ansicht nach die Sozialdemokratie in der Opposition nur solche Anträge stellen, die sie auch durchzuführen bereit ist, wenn sie wieder in die Regierungsgewalt gelangt. Wer sich nicht an diesen Grundsatz hält, der verübt nach Ansicht Keils Betrug an den Wählern und diesen Betrug, so sagt er, machen wir nicht mit. Es wird nicht berichtet, wie Scheidemann diese Fragestellung aufgenommen hat. Wahrscheinlich ist er etwas verlegen geworden, denn was Keil sagte, richtete sich unmittelbar gegen die demagogischen Wanderer, die der frühere Oberbürgermeister von Kassel erst am Tage vorher zum Besten gegeben hatte. Scheidemann proklamierte nämlich als seinen Grundsatz: „In der Regierungskoalition machen wir mit, außerhalb der Regierungskoalition treiben wir zügellose Opposition.“ Denn sonst, so meinte er, verlieren wir die Gunst der Massen. Wie Keil, so lehnte auch Hermann Müller eine solche Methode ab, bei der die Partei, wie er meinte, sich schließlich mit Recht den Fluch und die Flucht der Massen zuschieben werde. Hier regt sich etwas viel positiver Verantwortungsbewußtsein. Aber wenn es auf die Probe antam, ist bisher noch immer Scheidemann mit seiner Zweifeln-Theorie das Spiegelbild der sozialdemokratischen Partei gewesen.

Das zeigte sich auch in dem Schlusswort Hilferdings, als er sagte, daß der Klassenkampf auch während einer Koalitionsregierung nicht zu ruhen brauche. Das klingt nicht gerade sehr überzeugend, denn tatsächlich ist der Klassenkampf heute innerhalb der Sozialdemokratie ebenso überhand wie die rote Fahne. Man fokussiert nur noch mit den Beiden, und man könnte fast auf sie das abgewandte Wort Gambettas anwenden: „Nimmer davon sprechen, aber nie daran denken!“ Der Klassenkampf als politische Forderung hat in dem neuen Heidelberger Programm seine Heimstätte mehr gefunden und die rote Fahne ist mehr für den internationalen Gebrauch bestimmt und wird nur dann noch angewandt, wenn man der kommunistischen Konkurrenz als „internationale“ und „proletarische“ Partei entgegenzutreten will. Dabei überwiegt man sich in allerlei widersprüchliche Widersprüche. Auf der einen Seite wird ein schwarz-rot-goldenes Morgengebet in den Schulen verlangt, auf der anderen Seite schmückt man den Ribbungssoal in Mannheim bei einer „internationalen“ Kundgebung derartig rot aus, daß die schwarz-rot-goldene Fahne „nur als Gast erscheint“. Halbheiten und Zweifelntheorie auch hier! Aber auch die Beilegung des Sachsenkonflikts trägt das Schema der Kompromißpolitik. Nach der These Keils und der Vierfünftelmehrheit des Parteitags hatten die betrübten 23 in Sachsen durchaus recht. Dennoch belamen sie durch den Mund des Berichterstatters der Sachsenkommission einige scharfe Zensuren erteilt und die ungebührliche Opposition, der man doch so lange gut zugeredet hatte, um von ihr das Versprechen der Loyalität zu erhalten, besaßen sich so unbesonnen und ungebührlich, daß der Parteitag ihr Verhalten mit lauten Pfiffrufen quittierte und die Sitzung scheinungsgemäß abgebrochen werden mußte. Selbst der begeisterte Sozialdemokrat wird sich schwerlich der Täuschung hingeben, daß der Sachsenkonflikt nunmehr endgültig bereinigt worden ist. Man wird im Gegenteil erwarten müssen, daß die durch das Pfiffen der Abstimmung nur oberflächlich geschlossene Wunde im sozialdemokratischen Parteikörper sehr bald wieder aufbrechen wird.

Was sonst noch geschah? Man hat der Parteileitung und der Reichstagsfraktion Entlastung erteilt, die freilich den Charakter einer Amnestie annahm. Man hat das Parteiprogramm, also den wichtigsten Punkt der Tagesordnung nach dem Entwurf der Kommission mit nur einer Abänderung, u. einigen Zulagenanträgen angenommen. Man hat über die doch ziemlich peinlichen Geschäften Barmot und Antister den Mantel der Parteiliebe gebügelt, Herr Bauer gerügt und diesen dadurch so aufgebracht, daß er ein entsetzliches Telegramm an den Parteitag schickte, worauf dann wieder die mit dem Fall Bauer betraute Kommission ihre Vertreter nieder-

gelegt hat. Und was wird bleiben? Das Heidelberger Programm, dem namentlich der Charakter einer sozialdemokratischen Partei beigemessen wird, wird weder viele Dröhungen an sich leiden, noch neue Probleme machen. Der Opportunismus, das Hauptcharakteristikum dieses Parteiprogramms und der Sozialdemokratie überhaupt wird vorwiegend durch die Sozialdemokratie selbst wieder einmal in einer Reichsregierung gemessen ist, zu einer erneuten Revolution drängen. Deshalb wird auch der erwartete Anstieg zu den bedingten Kandidaturen ausbleiben. Mit Langeweile und populären Porrogrophen kann man nicht die Welt erobern.

So begann, während und schloß der Heidelberger Parteitag geradezu launisch. Die zwei Seelen in der Brust der Sozialdemokratie werden sich niemals vereinen und trotz der leisen Mahnung, die aus den Reihen der gemäßigten Opposition an die Ohren der Führer lang, daß nämlich die einfache Arbeiterklasse revolutionärer sei als die rote Toga, und daß Opposition-Treiben nicht „Minister in spe“ zu sein bedeute, erscheint man mit tausend Freuden den Tag, an dem man sich wieder in die Ministerlogen hüllen kann. Bis dann wieder die Oppositionsfeier zu Wort kommt und der ewige Wechsel Regierungsparlei — Oppositionsparlei zum dauernden Bestandteil der Politik der Sozialdemokratie geworden ist. Das ist das Ergebnis und die Lehre von Heidelberg. K. F.

Hindenburg im Ruhrgebiet Der Reichspräsident in Duisburg

Pünktlich 3.30 Uhr ließ der Essener Zug in die Bahnhofshalle ein. Von bewundernden Jubelrufen der auf dem Bahnhof anwesenden Volksmenge begrüßt, entstieg der Reichspräsident dem Wagen und begab sich sofort, von Vertretern der Behörden kurz begrüßt, zu dem auf dem Bahnhofspflanz haltenden Automobil, das sofort die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen bei anhaltenden begeisterten Ruf- und Tümpelrufen der Volksmenge zur Wohnung des Oberbürgermeisters Dr. Jarres fortsetzte.

Hier hatte sich ein kleiner Kreis von geladenen Gästen zusammengefunden, mit denen sich Hindenburg in ungezwungener Weise beim Tee unterhielt. Hindenburgs Besuch galt vornehmlich dem ehemaligen Innenminister Dr. Jarres, der seinen hohen Gast in seiner Wohnung herzlich willkommen hieß. Der Reichspräsident dankte für die ihm dargebotene Gastfreundschaft, woran sich eine Besichtigung der Stadt und der Hofanlagen bei Weidert-Ruhrort anschloß.

Nach der Rückkehr in die Stadt Duisburg folgte der Reichspräsident einer Einladung der Stadt zu einer Festvorstellung im Theater, die auf 5 Uhr nachmittags angesetzt war. Dort herrschte das hohe Walter noch weitere Überraschungen, als ihm beim Verlassen des Theaters auf dem Theaterplatz von seiten eines Männer- und Kinderchores eine großartige Ovation dargebracht wurde. Zum Vortrag gelangte das Niederländische Dorfgebet und der Chor „Das ganze Herz dem Vaterland!“. Von den trefflichen Vorbereitungen der Sängerschaft schließlich ergriffen, dankte der Reichspräsident in kurzen herzlichen Worten und begab sich dann im Automobil zum Bahnhof, wo um 7 Uhr die Weiterfahrt nach Düsseldorf erfolgte.

Der Besuch in Düsseldorf

Zur festgesetzten Zeit, kurz nach 7 Uhr, ließ der Zug von Duisburg kommend in Düsseldorf ein, von der unruhig brennenden Menge mit lautem Jubel und Hochrufen umringt. Auf dem Bahnhof hatten sich der Landeshauptmann Dr. Horion, der Oberbürgermeister Dr. Lehr und der Präsident des Handelsfinanzamtes Schmittmann eingefunden, die die Gäste zum Auto geleiteten. Während der Fahrt der großen Menschenmenge, die von der Schirmherrschaft nur mit großer Mühe von allen barmherzigen Ovationen zurückgehalten wurde, begleiteten den offenen Kraftwagen, in dem der Reichspräsident bis zur Wohnung des Landeshauptmanns fuhr. Dort fand zu Ehren des Reichspräsidenten ein Essen statt, zu dem Vertreter des Provinzialparlamentes und des Provinzialparlamentes der Rheinprovinz, sowie die Spitzen der kirchlichen, staatlichen und kommunalen Behörden und die Vertreter der rheinischen Wirtschaft erschienen waren. Der Gesagte Dr. Horion begrüßte die Gäste und führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Heute habe ich die Ehre, an dieser Stelle namens der rheinischen Selbstverwaltung den Reichspräsidenten herzlich willkommen zu heißen. Wir sehen in keinem Amte das Sinnbild der deutschen Einheit, die hier an der Weltgrenze unverbrüchlich hochgehalten der höchste Stolz unserer Heimatprovinz ist. Wir sehen in seiner Person das Sinnbild deutscher Kraft und Treue, die standhält auch in den schwersten Zeiten und das Beste bringt für das Vaterland. Deutsche Einheit, deutsche Kraft und deutsche Treue, sie liegen daher eingeschlossen in dem Dank und in der Verehrung, die wir dem Reichspräsidenten von Hindenburg entgegenbringen. Der Landeshauptmann schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, in das die Versammlung freudig einstimme.

Hierauf ergriff

der Reichspräsident

Eus Wort zu folgender Erwiderung. Lassen Sie mich Ihnen, Herr Landeshauptmann, herzlich danken für den freundlichen Willkommengruß, mit dem Sie mich empfangen und für das Treuebekenntnis der Rheinprovinz, das ich mit besonderer Genugtuung entgegennehme. Die Rheinprovinz und die Rinde am Rhein haben in schwerem Leiden ihr Bekenntnis zur Heimat und zum großen Vaterlande bekräftigt und befestigt. Ihre Bevölkerung hat in voller Einmütigkeit und opferfreudiger Abwehre alle Veruche, alles deutsches Land vom Reich über den Rhein zu trennen, vereitelt und jetzt in der hochkühnen Überzeugung wieder erneut zum großen gemeinsamen deutschen Vaterlande festlich bekannt. Wir danken den Männern und Frauen um dessen deutschen Rhein, an unserem Schicksalstrom, für ihr tapferes Aushalten und für ihre unerschütterliche und unüberbrückliche Treue. Möge den Landen am Rhein bald die Freiheit beschieden sein! Ich gedente Ihrer aller in Herzlichkeit und bitte Sie mit mir auszurufen: Das Rheinland und seine Bewohner sie leben hoch!

Deutschland auf dem Wege zur „idealen Republik“ Sagt Dr. Wirth

(Spezialabdruck der United Press)

Newport, 18. Sept. Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Josef Wirth traf heute in Newport ein. Er wurde von Vertretern der deutschen Botschaft, des Konsulats und der deutschen Gesellschaften begrüßt. Dr. Wirth sprach sich Pressevertretern gegenüber offen über eine ganze Reihe von Fragen aus, wobei er allerdings vermied, sich mit der Frage des Völkerbundes zu befassen. Dessen freier sprach er über den Sicherheitsakt und erklärte, daß er große Hoffnungen für sein Zustandekommen habe. Er sagte weiter, daß die Gefahr des Kommunismus in Deutschland gebannt sei, der Kommunismus sei tot, und die anderen Nationen sollten Deutschland dankbar für diesen Sieg sein. „Aber ebenso unmöglich wie ein Sieg des Kommunismus ist“, fuhr Dr. Wirth fort, „ist auch die Rückkehr zur Monarchie.“ Um seine Ansicht über Deutschlands Zukunft befragt, erklärte Dr. Wirth, daß Deutschland wirtschaftlich wie auch politisch am Vorabend einer günstigen Zukunftsentwicklung stehe und daß besonders alle politischen Parteien in dem einen Gedanken vereint sind, Deutschland zu einer idealen Republik auszubauen.

In Offenbarung war Herr Wirth noch düsterer Bestimmt, in Amerika hielt er die deutschen Dinge im vorläufigen Licht an. Er läßt auf diese Weise Gefahr, überhaupt nicht mehr ernst genommen zu werden.

Ziele der deutschen Sicherheitspolitik

Ueber dieses fortgesetzt im Mittelpunkt der außenpolitischen Erörterungen stehende Thema schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“:

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat die deutsche Sicherheitspolitik eine Friedensoffensive genannt. Mit vollem Recht; ist es doch für die Befriedung Europas eine Voraussetzung, daß Deutschland gegen neue Übergriffe und Angriffe seiner schwer bewaffneten Nachbarn gesichert wird, und daß ebenso die unheimlichen Rechte der deutschen Winderheiten in den abgetrennten und geraubten Gebieten künftig gewahrt werden. Von diesem Standpunkte aus kann man die Ziele der deutschen Sicherheitspolitik dahin formulieren:

1. Dem französischen Drang nach dem Rhein soll ein Ziel gesetzt werden durch einen Sicherheitsvertrag, der Deutschland gegen neue gewaltsame Sanktionen und Übergriffe, gleichwohl aus welchen Beweggründen, schützt. England hat diesen Vertrag zu garantieren und sich zu verpflichten, uns mit keiner ganzen militärischen Macht zur Hilfe zu eilen, wenn Frankreich diesen Vertrag bricht. Wie aber England sein Versprechen halten, fragen Vorkämpfer? Man denke an das Eingreifen Englands in den Weltkrieg, außerdem würde es England jederzeit möglich sein, uns durch Waffenlieferung und finanziell zu unterstützen. In jedem Falle aber bedeutet schon der Abschluß des Sicherheitsvertrages das endgültige Ende der Entente gegen Deutschland.

2. Durch den Bericht, Elsass-Lothringen mit Woffengemalt zurückzuerobern — ein Bericht, der durchaus den Wünschen und dem Willen der elsasslothringischen Bevölkerung entspricht — geben wir der elsasslothringischen Bevölkerung die Möglichkeit der Entfaltung. Sie kann jetzt nicht mehr von den französisch-gefinnten als eine von Deutschland inheerterte Fremdenabgabe abgelesen werden.

3. Durch den Abschluß des beabsichtigten Westpactes gewinnt die deutsche Außenpolitik die Möglichkeit größerer Aktivität im Kampf zum Schutze der deutschen Winderheiten. Der Versailles-Vertrag hat nicht weniger als 6 europäischen Staaten deutsche Winderheiten zugewiesen. Eine kriegerische Auseinandersetzung mit diesen Staaten würde einen Krieg nach 6 Fronten bedeuten. Der Welt von der Regierung eingeschlagene Weg, zunächst eine Verständigung mit Frankreich herbeizuführen, ist der einzige, auf dem die zurzeit überall geheimte Aktivität der deutschen Außenpolitik Bewegungsfreiheit gewinnen kann.

4. Ziel und Richtung dieser Aktivität sind: Schutz und Fort der deutschen Winderheiten in Europa zu werden, sich als das große Mutterland der deutschen Kulturgesellschaften zu erweisen und dafür zu sorgen, daß die Rechte der deutschen Winderheiten nach den internationalen Verträgen mit den Ländern gewahrt werden, die diese Verträge übernommen haben.

5. Ziel der Aktivität ist, auf eine Revision der D. S. Grenzen hinzuarbeiten, deren Unmöglichkeit heute von allen Seiten anerkannt wird.

6. Ziel ist, Vorkämpfer für das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu sein, das in der Frage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland bei den Alliierten mit einem Jansimus ohne gleichen behandelt worden ist.

7. Ziel ist, Deutschlands Anspruch auf koloniale Betätigung durchzuführen und Kolonialland zu erwerben.

8. Ziel ist, den verlangten Eintritt in den Völkerbund unter Vorbedingungen zu vollziehen, die ein geübliches Völkerverständnis ermöglichen. Daraus Eintritt in den Völkerbund nur, wenn unsere Bedenken bezüglich des § 16 beseitigt werden können und wenn gewiß ist, daß die außerordentlich schwere Anerkennung des Artikels 11, der die heutigen Grenzen bestätigt, durch die Feststellung erträglich gemacht ist, daß der gleichfalls in der Völkerbundbesetzung enthaltene Artikel 19 auch die Revision der Grenzen in sich einschließt.

Artikel 19 der Völkerbundbesetzung besagt, daß unantastbar geordnete Verträge geändert werden können. Diese Änderung der Verträge bezieht sich auch auf die Grenzsetzung, was übrigens vom Völkerbund auf Antrags bereits anerkannt worden ist. Selbstverständlich kann es sich immer nur darum handeln, politische Fragen auf friedlichem Wege zu schlichten. Aber aus der Kritik des polnischen Außenministers und des Erzbischofs Bromberg geht hervor, daß man in sichschneidenden und polnischen Kreisen von der Aufnahme Deutschlands in den Rat des Völkerbundes keineswegs restlos eraubt ist.

9. Ziel ist, den Völkern nur abzusprechen und den Eintritt in den Völkerbund auch nur dann zu vollziehen, wenn die Räumung der nördlichen Rheinlandzone sichergestellt ist und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht als eine neue moralische Anerkennung deutscher Reichsgrenzen ist.

10. Ziel ist, einen Schritt vorwärts zu tun auf dem Wege des deutschen Wiederaufbaus und dadurch die allgemeine Befriedung Europas zum Wohle und Heile aller europäischen Völker der Weltwirtschaft ebenfalls einen Schritt näher zu bringen.

Dies sind die wesentlichen Ziele der deutschen Sicherheitspolitik. Wir dürfen versichert sein, daß die deutschen Unterhändler sie nicht einen Augenblick aus den Augen lassen. Wie und auf welchem Wege sie bei den Verhandlungen ihre Verwirklichung durchsetzen wollen, das ist ihre Sache. Unser Vertrauen soll sie begleiten, wenn sie zur Konferenz gehen. Voraussetzung des Gelingens ist natürlich, daß bei den Verhandlungen auf beiden Seiten der Wille vorhanden ist, Europa diesem politischen Befriedung zu geben, die alle europäischen Nationen brauchen.

Englische Stimmen zur Paktfrage

London, 19. Sept. (Von unserm Londoner Vertreter.) Dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Tel.“ zufolge ist es fast sicher, daß die Ministerkonferenz in Lugern abgehalten werden soll. Nicht Berlin, sondern die Schweiz habe diese Stadt vorgeschlagen. Berlin hätte Bern vorgeschlagen. Wie die „Times“ melden, wird Russland nicht persönlich zur Konferenz kommen, wenn sie in der Schweiz stattfindet. Die Minister von England, Frankreich, Deutschland, Belgien und Italien werden zuerst zu unverbindlichen und intimen Aussprachen zusammenkommen. Sobald eine wesentliche Übereinstimmung erzielt sei, würde die Zusammenkunft zu einer regulären Konferenz mit den ständigen Mitgliedern und Sachverständigen erweitert. Man würde zweifellos auch die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei zur Beratung einladen, in derselben Weise, wie der Völkerbund jetzt Vertreter von Nationen, die an den von ihm zu behandelnden Fragen interessiert sind, offiziell zu seinen Konferenzen einlädt. Die aktuellen Bedingungen des Sicherheitspactes würden zwar erst auf der regulären Konferenz endgültig festgesetzt werden. Aber

zwei Punkte seien bereits angenommen

und in den von den alliierten Juristen und Dr. Gauß festgesetzten Text aufgenommen, nämlich:

1. die absolute Gleichstellung aller Unterzeichner;
2. das Prinzip, daß der Völkerbund die endgültige Entscheidungsbefugnis bei allen im Pakt entscheidenden Streitfragen ist. Großbritannien sei gewillt, mit den anderen Signatarmächten gegen die Angreifer vorzugehen, gleichwohl, wer es sei. Im Falle eines plötzlichen Angriffs, dessen Abwehrgung keinen Bezug gefaltet, soll ein Dringlichkeitsbeschuß des Völkerbundes anzuwenden werden.

Die deutschen Bedenken über Sir Cecil Hurdis Erklärungen im Völkerbund betreffend

die Abrüstungskonferenz

finden hier wenig Widerhall. Hurdis Erklärungen werden in politischen Kreisen jenseitig begrüßt. Selbst liberale Befürworter des Völkerbundes und der Abrüstung erklären sich damit einverstanden. Sie wollen offenbar glauben machen, daß die Abrüstungskonferenz trotzdem nicht lange Zeit verschoben werden wird. So schreibt die liberale „Daily News“: Hurdis Erklärungen stellen den Standpunkt des gelindesten Menschenverstandes dar. Es würde ein schwerer Fehler bedeuten, wenn man jetzt schon Vorbereitungen zu einer Abrüstungskonferenz gäme, die dann wieder, auf unbestimmte

Zeit verschoben werden müßte. Die Abrüstungskonferenz kann sicherlich nicht stattfinden, ehe nicht ein allgemeiner Übereinstimmung ein gewisser Grad der Sicherheit erreicht sei. Das werde am Erfolge der Verhandlungen über den Rheinlandpakt abhängen. Wenn sie zu einem glücklichen Ausgang führten, würde die Abrüstungskonferenz als etwas ganz Selbstverständliches folgen.

Washington über die deutsch-nationale Haltung in der Paktfrage

(Spezialabdruck der United Press)

Washington, 18. Sept. In hiesigen Kreisen hält man die Propaganda, die von deutscher Seite gegen den Sicherheitspakt geführt wird, nur für ein taktisches Manöver. Man will auf die Haltung der Partei gegenüber dem Demogog hin und nicht die Parallele zwischen damals und heute. Diese Auffassung läßt sich im wesentlichen auf Informationen der amerikanischen Botschaft zurückführen, daß ein Ausscheiden der Deutschnationalen aus dem Bündnis Luther die Rückkehr der Weimarer Koalition bedeuten würde. Man erwartet, daß in diesem Fall Präsident Hindenburg seinen festen Willen zur Erhaltung der Republik, wie auch zur Verbesserung der internationalen Beziehungen klar zum Ausdruck bringen dürfte und meist darauf hin, daß dadurch die Kreditwürdigkeit Deutschlands wesentlich gesteigert würde.

Löbe nach Washington abgereist

Berlin, 18. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Der Reichspräsident Löbe ist heute früh mit 28 anderen Mitgliedern des Reichstages zur Teilnahme an der Tagung der Interparlamentarischen Union nach Washington abgereist. Der Reichspräsident wird erst Anfang November wieder zurückkehren. Seine Vertretung bis dahin hat der Vizepräsident Krieger übernommen.

Die Kommunisten verlangen sofortige Reichstagsauflösung

Berlin, 19. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Die Reichstagsfraktion der kommunistischen Partei hat, wie die „Welt“ berichtet, an das Reichstagspräsidentium ein Schreiben gerichtet, in dem sie angeht, daß die bevorstehenden wichtigen außenpolitischen Entscheidungen die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.

Der Antrag hat natürlich keine Aussicht auf Annahme.

Badische Politik

Demokratischer Parteitag in Baden

Die am Samstag, den 16. September, in Pforzheim stattfindende ordentliche Landesversammlung der Deutschen demokratischen Partei Badens wird am Vormittag mit einer Konferenz demokratischer Gemeindevorsteher eingeleitet, wobei Oberbürgermeister Kerner-Mast über kommunalpolitische Angelegenheiten sprechen wird. Die preussische Landtagsabgeordnete Maria Dörschhoff-Berlin wird in einer gleichzeitig stattfindenden Konferenz demokratischer Frauen referieren.

Am Nachmittag findet dann die Landesversammlung statt, auf der Abg. Dr. Glöckner über die Tätigkeit der Landtagsfraktionen und Abg. Freudenberger über die Landtagsarbeiten Referate halten werden. Den Abschluß des Parteitages bildet am Sonntag eine Kundgebung für Vaterland und Freiheit, auf der Reichspräsident Dr. Hellpach, Reichsminister a. D. Koch und Reichslandtagsabg. Dietrich sprechen werden.

Letzte Meldungen

Alkohol aus Dampfschwaden

Berlin, 18. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Dem italienischen Ingenieur Andreani ist es gelungen einen Apparat zu konstruieren, der den während des Verbrennens entstehenden Dampfschwaden hochprozentigen Alkohol entzieht. Versuche in einer Berliner Großfabrik ergaben bei 100 Mg. verbranntem Weizen 1 Liter 65 bis 80prozentigen Alkohol. 8 Millionen Zentner Weizen liefert aber eine entsprechende Menge Weizengetreide werden durch das neue Verfahren für die deutsche Volksernährung frei. Eine deutsche Gesellschaft hat das Verfahren zur eventuellen Auswertung erworben.

Eine 100 Zentner schwere Riesenhül

Berlin, 18. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) In Luzern wurde ein Exemplar des außerordentlich seltenen Riesenhühners gefangen, der bei den indischen Inseln gefangen wurde. Der Hühner ist so selten, daß in den vorliegenden 50 Jahren innerhalb von 20 Jahren nur 19 Exemplare gefangen wurden. Er ist 8,68 Meter lang und 9—10 Kilogramm schwer.

„Das Seil des Todes“

Berlin, 18. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Ein aufsehenerregender Zwischenfall spielte sich in der gestrigen Abendvorstellung des Circus Busch ab. Während des üblichen Vorstellens „Das Seil des Todes“ führten die beiden ausübenden Kräfte aus beträchtlicher Höhe in die Höhe, als beide erlitten schwere Innere und äußere Verletzungen und schließlich ins Krankenhaus gebracht werden.

Torpedobootsunfälle

Wilhelmshaven, 18. Sept. In der Nacht vom 16. auf 17. September wurde das Torpedoboot „V 5“ von einem Dampfer überfahren und fast beschädigt. Der Dampfer ist unerkannt entkommen.

Am 17. September nachmittags erlitten sich auf dem Torpedoboot „V 6“ eine Kesselstörung, bei der ein Heizer verletzt und amnest leicht verletzt wurden.

Eine China-Konferenz in Amerika. In den nächsten Tagen wird in Baltimore eine Konferenz von 200 Delegierten aus verschiedenen Ländern abgehalten, die über die chinesischen Verhältnisse besonders unterrichtet ist. Es handelt sich um Finanzleute, Missionare, frühere Mitglieder der amerikanischen Gesandtschaft in Peking und frühere oder nach im Amt befindliche Konsuln in China. Die Konferenz wird darüber beraten, wie die amerikanische öffentliche Meinung besser über die chinesischen Probleme unterrichtet werden könnte.

Japanische Währungsabklärung. Nach einer Meldung aus Tokio hat die japanische Regierung zum Zwecke der Währungsabklärung beschlossen, der Central Reserve Bank in New York vier Millionen in Gold zu überweisen.

Nachtrag zum lokalen Teil

Mannheim, 19. Sept. Amlich wird uns gemeldet: Am gestrigen Vormittag mußte das Verkehrsamt D 715 der Badischen Pfälzischen Luftverkehrsgesellschaft, das auf dem Fluge von Mannheim nach Mannheim war, infolge starken Nebels beim Anfliegen nach Mannheim abgelenkt werden. Eine Notlandung vornehmen. Die Landung geschah auf günstigem Gelände ohne Zwischenfall. Fluggäste befanden sich nicht an Bord. Die Luftpolizei, Flugwache Sandhofen und der Leiter des hiesigen Flughafens begaben sich mit dem Auto an die Landungsstelle. Um 12.35 Uhr konnte das Verkehrsamt nach Mannheim starten. Genauerweise sollte die Landungsstelle abgelenkt.

Mit dem Frachtdampfer nach Spanien

Von einem Mannheimer Mitbürger

II.

Die Stadt Malaga hat große Pläne. Die Alameda, ein breiter Strahenzug, soll zu einer vornehmen Anlage ausgebaut werden. Auch das unhygienische Zigeunerviertel auf dem Gibraltar soll verschwinden. Eine Uferpromenade längs des Mittelmeers nach den mehreren Kilometer entfernten Bangos de Carmen, einem schönen Seebad, soll angelegt werden. Aber angeblich fehlt es auch dort noch an dem nötigen Geld. Wichtiger wäre eine Modernisierung des Hafens. Es gibt keinen Hafenschlepper, sodass die Schiffe alle Wandert mit eigenen Mitteln machen müssen. Es gibt keinen Kran oder gar fahrbaren Portalkran im Hafen. Keinen normalspurigen Eisenbahnanschluss am Quai, nur ein Schmalspurbahn, sodass das Beladen der Schiffe sich nicht viel anders als vor 2000 Jahren abwickelt. Die Schiffe schaffen mit ihrem eigenen Badegeschirr die Güter auf den Quai und von dort werden sie entweder auf kleinen Karren 20 Meter zurückgeschafft oder zahlreiche Hafenarbeiter schleifen die Gegenstände, wie z. B. unsere Eisenladung, an Stricken über das Pflaster, wobei ein möglichst großes Geschrei erhoben wird, was überhaupt den ganzen Strahenzug beherrscht und ihm sein besonderes Gepräge gibt. Neben der Menschenkraft ist der gebührende Einsatz hier wie an der afrikanischen Küste das ortsbildende Beförderungsmittel. Auf ihm reitet der Bäcker, der Kohlenhändler, der Gemüselieferant und sonstige Händler durch die Gassen und bietet seine Ware aus leuchtend hängenden Balken an. Immer natürlich mit dem ortsüblichen Geschrei. Run ein

Wort über die Frauen.

Häbste, schlanke Gestalten mit oft klassisch schönem Gesicht sieht man meistens nur im Alter von 15 Jahren. Bald nehmen sie an Seidensamkeit zu, der sich in späteren Jahren oft ins Ungeheure steigert. Ein kleiner, niedlicher Schnurrbart beginnt zu sprossen. Rote Baden sind scheinbar verpönt und Puber verstärkt die an und für sich bleiche Gesichtsfarbe. Bei den jüngeren Damen beherrscht der Pubertät die Mode, wozu sich das schwarze Nichte Haar der Spanierin gut eignet. Nun möchte aber auch manche eine besondere Nase haben und dies wird erreicht durch Bleichen der Haare mit Wasserstoffsuperoxyd. Es entsteht dann ein Rostbraun; leider wachsen die Haare aber nun nicht rostbraun nach, sondern immer wieder schwarz und so sieht man manchmal eine merkwürdige Mischung von schwarz und rostbraun auf den Köpfen der Damen. Die Kleidung der Frauen und Mädchen ist überwiegend schwarz. Die über hohen Haarstramm getragene spanische Mantilla sieht man verhältnismäßig wenig, es ist eben ein kostbares Kleidungsstück und nicht leicht zu besorgen. Bei Festlichkeiten wie z. B. im Stierkampf sieht man diese schöne Tracht häufig. Die Sonnenbrandbeulen der Spanierinnen haben auch hier ihren Einzug gehalten, nur ist mit Rücksicht auf die starke Sonne die Farbe etwas dunkler als bei uns.

Wir sehen auch etwas vom Krieg.

Jeden Morgen bringt der Postdampfer aus Malaga Vermundete und Kranke von der spanischen Front. 3 Hospitaltschiffe liegen im Hafen. Zahlreiche Militär bemerkt man in den Hafensäulen. Auf den Deutschen macht dies Militär keinen Eindruck, man sieht die Soldaten vor den Koffern sitzen, wo sie Zigaretten rauchen und sich die Stiefel putzen lassen. Und nun gar ein Bataillon, wie er sich im Seebad Valencia bot, wo die Frau eines Korvettenunteroffiziers ihrem Mann den schweren Palloso nachtrug, ist nicht geeignet, bei uns Deutschen die Meinung zu verbessern. Spanien unterhält ein großes aktives Heer. Man möchte meinen, daß die Eroberung eines Landes, dessen Handelsblanz dauernd passiv ist, durch ein Militärheer herbeigeführt werden könnte. Denn trotz dieses großen Heeres führt Spanien nun schon seit Jahrzehnten einen fruchtlosen Kampf gegen die Afrikaner.

Wie interessieren uns auch für das Wohnungsproblem. Ein behagliches Wohnen, wie es uns Bedürfnis ist, kennt der Spanier im allgemeinen nicht. Die Wohnungen enthalten nur wenige Möbelstücke und liegen in der Altstadt meist in engen Gassen. Und nur die Wohlhabenderen und die Ausländer, insbesondere auch die Deutschen, wohnen außerhalb der Stadt in dem Villenort Carmen und auf den Anhöhen der Sierra Nevada. Die Privatarchitektur leistet wenig Bemerkenswertes. Von öffentlichen Gebäuden zeigt das neue Malaga eine monumentale Fassade.

An einem sonnigen Nachmittag wandere ich allein nach dem Cementerio inglés, dem englischen Friedhof, den die Engländer angelegt haben, auf dem aber auch die Deutschen ihre Leiden bestatten. Mein Ziel ist das

Grab unserer „Weissenau“-Leute

Am 20. Dezember 1900 scheiterte unser Schiffschiff „Weissenau“, das auf der Reede vor Anter lag, in einem plötzlich einsetzenden Sturm auf der Mole von Malaga. Wegen 50 Seelen, darunter viele Schiffsjungen und Kadetten fanden hier den Seemannsod. Stiel steht der Friedhof in Terrassen an. Auf seiner Höhe ist das aus Holzblöcken errichtete Massengrab. Eine schöne mit einem Relief geschmückte Bronzeplatte hält die Namen fest. Johannes-

Die Harmonie, die Schönheit, liegt nicht in der Welt da draußen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuküßern.

Der Fall Pirandello

Von Mario Mohr (Frankfurt)

Schnell wie selten einer ist Pirandello in Deutschland groß und berühmt geworden. Sein erstes, uns bekanntes gewordenes Werk „Sechs Personen suchen einen Autor“ rief ihn zum Ruhm empor, schon beim zweiten kam die Reaktion gegen ihn. Symptomatisch für die deutsche Kritik. Nicht für ihre Tendenz, für ihr Wesen.

Das alles liegt nicht nur an Pirandello, an seinen Stücken. Es liegt auf zum gleichen Teil an uns.

Die Kritik unserer literarischen Welt von 1925 sah trübe aus. Das neue Jahr verspricht nicht viel besser zu werden. Wenn auch die Trostlosigkeit nicht so groß und tragisch zu nehmen ist. Denn die kritikalische Densität gibt nur die fertigen, vollendeten Ergebnisse. Nicht das werdende. Und wir sind wieder einmal im Werden erst, nicht im Erntea. Auch Dichtung und Dichter stabilisieren sich wieder. Bewusstheit wie in und nach der Zeit der Umwälzung sind vorbei. Nicht mehr wird der Künstler in der Erde des Geschickens einer überhöhten Zeit gefolgt. Er muß wieder in Ruhe wachsen. Und gut Ding will seine Weite haben.

Die sich konsolidierende Literatur merzt die Instabilitätsgenies aus. Es bleiben nur noch stabile Köpfe. Die Kleinen, die eine Bewegung illustrieren, verschwinden mit dieser. Der Dichter wird von der besten Zeitercheinung wieder zur Persönlichkeit. Nicht schafft ihn die Zeit. Er beginnt wieder die Zeit zu schaffen. Langsam, aber. Die reflektierenden Dichter können natürlich nicht jedes Jahr pro Strich gute Werke schaffen. Darin es auch nicht mehr, nur der übermäßige Anreiz von außen fehlt. Je weniger, desto besser. Von innen muß es wieder langsam und „geduldet“ kommen. Nicht von außen hervorgerissen. In den dramaturgischen Büros der Theater aber sieht man vor leeren, ungedeckten Tischen.

Kann er in dem einen Baden nichts erwerben, geht auch der Theaterdirektor in den nächsten. Beingen ihm deutsche Dichter zu wenig, läßt er sich Ausländer überlegen. Warum auch nicht! Außerdem hat er einen guten Kieder für das, was man Mode nennt. Häßlicher gefolgt: für die typischen Zeitercheinungen.

brockbäume überschatten das Grab. In der Nähe ist das Grabmal des Kapitäns der „Weissenau“, Kreisführer und das des ersten Ingenieurs des Schiffes.

Die spanischen Friedhöfe entsprechen nicht unserer Auffassung von Begräbnisstätten. Die Leuten werden meist in Bauwerken von etwa 2,5 Meter Tiefe bis zu 8 Reihen übereinander beigesetzt, und die Leisungen mit mehr oder minder reichen Formsteinplatten geschlossen. Diese Bauwerke mochen den Eindruck einer Begräbnisstätte und wirken wenig feierlich.

Auf den Straßen der spanischen Städte fällt dem Fremden die große Zahl von Blinden auf. Es sind wohl hundert, denen man begegnet. In Gruppen von 3 oder 4 ziehen sie mühselig von Haus zu Haus oder stehen an den Straßenecken und verkaufen Rose. Die harte Sonne, aber auch eine durch anstehende Krankheiten hervorgerufene Degeneration soll die Ursache dieser schmerzlichen Erblindungen sein. Eine soziale Fürsorge in unserem Sinne scheint nicht zu bestehen. Hier könnten die Summen, die die niedere Geistigkeit verbräutet, zweckmäßiger angewendet werden.

Das Klima trägt in Malaga afrikanischen Charakter. Wenn der Föhnwind, der Nordwind, weht, ist eine glühende, für den Nordländer kaum erträgliche Hitze. Der Seewind macht den Aufenthalt zeitweise erträglicher. Dazu kommt, daß es von März bis Ende September nicht regnet. Temperaturen von 58 Grad C. in der Sonne sind nicht selten.

Den Sonntag besuchen wir, um uns die Corrida de Toros, das Stierkampf, anzusehen. Frühzeitig sind wir in der Arena, um mit Ruhe das lebhafteste Bild in und aufzunehmen. Die Arena ist offen und nach Art der römischen Arena mit Steinblöcken versehen, die von dem eigentlichen Kampfplatz durch einen 2 Meter breiten, mit 1,70 Meter hoher Einfriedigung versehenen Gang getrennt sind. Zur weiteren Sicherung der Zuschauer sind vor der ersten Schranke 2 starke Drahtseile gespannt. Bei den Kämpfen unterscheidet man zwischen Sombrero und Sol, Schatten- und Sonnenseite. Die Plätze auf letzterer sind doppelt so teuer. An die Arena schließt sich die Stallung für die Pferde und der dunkle Stall (Toril) für die Stiere an. Lange vor Beginn der Corrida finden sich die Zuschauer ein. In einer Loge der Oberbürgermeister mit Gemahlin und großem Gefolge. Er hat es schwerer wie in Deutschland, denn er muß im Sommer jeden Sonntag nachmittags in der Arena anwesend sein und das Stierkampf eröffnen. Schöne Damen erscheinen in den anderen Logen in spanischer Tracht mit dem hohen Haarstramm und darüber mit der bei Festlichkeiten weißen Mantilla. Sie drücken die reich geputzten barocken Umkleekücher über die Brüstung und verleben damit der Arena ein farbenfrohes Aussehen. Pünktlich unter den Klängen einer spanischen Kapelle erfolgt der

Eingang der Toreros

die Paseo de la Cuadrilla. An der Spitze reiten 2 Kavalleriebeamte. Es folgen zu Fuß die Capataces mit dem roten Mantel, der Capa. Dahinter zu Pferde die Picadores mit der Lanze. Weiter zu Fuß die Banderos mit der Banderilla, einem etwa 1 Meter langen Speer mit Widerhaken und am Schluß der Matador, der den Stier tötet mit dem Espada, dem Strohbojen. Es folgen die Kavalleriebeamten, bestimmt, die getöteten Tiere hinauszuschleifen. Ein farbenprächtiges Bild bietet dieser Aufzug. Wie in reicher spanischer Tracht mit dem kurzen Zapf.

Vor der Loge des Oberbürgermeisters angelangt, küssen die beiden berittenen Kavalleriebeamten den Hut und der Oberbürgermeister wirt den Schlüssel zum Stierstall hinab. Der ganze Zug bewegt sich um die Arena wieder hinaus und nur von den Capataces bleiben vier in der Arena zurück. Das den Logen gegenüberliegende Tor öffnet sich und der Stier tritt aus dem dunklen Stall kommend, von der Sonne geblendet, die Arena. Es sind große starke Tiere von schwarzer Farbe. Die Capataces nähern sich ihm mit dem ausgebreiteten roten Tuch und nun beginnt ein Kampfspiel, in dem der Mensch seine körperliche Gewandtheit zeigen kann. An rasendem Lauf stürzt das Tier auf das rote Tuch. Der Capatace springt elegant zur Seite und der Stier, der kurze Wendungen infolge seines schweren Körpers nicht machen kann, schießt an ihm vorbei. Sofort tritt ein anderer Kämpfer mit dem roten Tuch ihm entgegen. So wird der Stier ermüdet. Dann treten drei Picadores zu Pferde an. Die Pferde sind alte Gälte. Ihnen sind die Augen verbunden und nun beginnt der schmerzhafteste Teil des Kampfes. Der Picador reißt dem Stier entgegen und wartet regungslos den Angriff des Stieres ab. Der Stier greift das Pferd meist von der Seite an und bohrt seine Hörner in den Leib des Tieres. In diesem Augenblick führt der Picador seine Lanze mit kurzer Spitze in das Genick des Stieres, während im gleichen Augenblick der Stier

Roß und Reiter

einfach umklappt oder sogar, wenn er das Pferd im Schwerpunkt erfasst hat, in die Höhe hebt. Sofort loden die Capataces den Stier fort, während andere den Reiter unter dem Pferd hervorziehen. Dies blutige Schauspiel wiederholt sich dreimal, bis entweder die Pferde getötet sind oder vermundet abgeführt werden.

Aber der Internationalismus in der Literatur, das Bestehen, die ausländische Dichtung der letzten Generation kennen zu lernen, ist mehr als solche Mode. Ist die Erkenntnis, daß die Zeit unser Wissen um eine Generation trotz. Denn auch im Ausland ist überall in den letzten fünfzehn Jahren eine neue Generation entstanden. Zur Herrschaft erstanden. Wir sehen vor neuen Namen, vor neuen Tendenzen. Vor neuen Entdeckungen. Mit den Russen sind es, dann kamen Engländer und Franzosen. Jetzt ist es Italien. Ist es Pirandello.

Und warum hat Pirandello diesen Erfolg gehabt? Doch nicht nur aus dem negativen Grunde, daß neben den seinen keine anderen neuen, spielerischen Werke zu finden sind. Well er ohne die Abhilfe plump zu verorten sich müht, original zu sein. So schreibt er seine Theaterstücke, Theaterstücke, kein Schund und keine Literatur. Mit eigenem Stil, eigener Note. Das Konzept des wirksamen Theaterstückes hat keine wirkungsvollsten Gehelmeisse in der Mischung. Pirandello ist nie einwunde festzulegen. Er ist philosophisch und in der nächsten Minute allmählich. Ein Sonntag sieht von vorne tief, von hinten dunkel aus. Er dreht es, wie es gerade von Räten ist. Er ist glatt wie ein Adoolat, lebenswüridig wie ein Demagoge und zieht sich immer mit Abstand aus der Schlinge, wenn man seiner Indifferenz eine Grenze legend, ihn auf stricke Gefinnung festlegen will.

Es ist das romantische Element vor allem, das dies bewirkt. Bei uns haben nur die Wiener einen Schuß dieses Blutes. Doch gerade der ist der bestimmend.

Wir Deutschen sind ein Volk der Bernunft zuerst. Nicht des Herzens. Je weiter nördlich wir (geographisch) kommen, desto bestimmter gilt dieser Satz. Es ist kein Zufall, daß Kant in Königsberg lebte und Ich- und Schopenhauers erster Atem Schmelz in sich trug.

Pirandello ist in diesem Sinne unvoermünftig und herzlich. Darum fesselt er uns besonders im ersten Augenblick so sehr. Eben weil wir nicht sind wie er, weil uns diese Seite abgeht, ist er unseres Interesses gewiß.

Die Mode wird ihn wieder vergessen, sobald sie einen anderen findet, der wert und willen scheint, auf ihren Schild erhoben zu sein. Was außer der Mode bleibt, das ist nicht die Hochflut von Urausführungen wie wir sie in diesen Monaten erleben, das wird nur ein ger Weigen sein unter Spren u. vielleicht auch nicht reiflos Dramatisches, denn erst sehr spät hat Pirandello sich der Bühne zugewandt. Aber was es auch sei, uns Menschen von heute verdient es Namen und Wert dieses Mannes zu kennen, auf daß wir die Zeit ganz begreifen, die nun doch einmal die unsrige ist.

Und nun geschieht das Furchtbare, was den Spaniern wirklich von der ganzen jährliehen Welt abgewandt werden sollte. Verbe, denen die Eingeweide heraushängen, erscheinen bei nächsten Kampf wieder, nachdem man die Eingeweide mit einem Hineinge-stopft und die Wunde zugenäht hat. Madana erscheinen die Banderilleros. Dieser Kampf des Menschen mit dem durch die Speerliche gereizten Tier ist besonders spannend und erfordert außerordentliche körperliche Gewandtheit. Der Banderillero, in jeder Hand einen kurzen Speer, läßt den rosenden Stier bis auf Reichweite an sich herankommen und stößt ihm die beiden mit Widerhaken versehenen

Speere ins Genick.

woselbst sie stecken bleiben. Der Stier stugt und diesen Moment benutzt der Banderillero, um zur Seite zu springen. So hat der Stier schließlich 6 Speere im Genick stecken und sucht sich verzweifelt von ihnen zu befreien. Nun tritt der Matador auf. In der einen Hand ein rotes Tuch in der andern den Degen. Der Stier, schon etwas ermattet, steht vor ihm. Er zielt mit dem Degen auf das Genick des Stieres und löst in dem Augenblick wo der Stier ihn angreift, zu. Und wenn er richtig gezielt hat, rennt der Stier bis zum Griff in den Degen hinein. Er ist tödlich getroffen, sinkt dann meistens in die Kniee und der Matador tötet ihn mit einem kurzen Dolch.

Nicht immer verläuft der Kampf so glatt, und mancher Matador wurde schon von den Hörnern des Stieres in die Luft geschleudert. Losender Beifall wird, je nach dem wie der Kampf ausging, dem Matador oder dem toten Stier gezollt. Hat der Matador keine Sache besonders gut gemacht, so wird ihm auf Anordnung des Oberbürgermeisters ein Ohr und die Schwanzquaste des Stiers zurückgeworfen. Letztere wirft er ins Publikum, von wo sie wieder zurückgeworfen wird. Hüte fliegen als Zeichen des Beifalls in die Arena und werden von ihm wieder hinaufgeworfen. 6 mal wiederholte sich das Schauspiel an diesem Tage und sechs Stiere und wohl ein Duzend Pferde wurden getötet. Am Schluß stürmt das besterger Publikum in die Arena und trägt einen besonders delizienten Matador auf den Schaltern hinaus.

Wie groß das Interesse des Spaniers an diesem blutigen Kampf ist, kann man daraus erkennen, daß in einer Stadt von 150 000 Einwohnern, wie Malaga, jeden Sonntag sich 15 000 Personen also ein Zehntel der Bevölkerung zu diesem Schauspiel einfänden. Den ritterlichen Kampf zwischen der roten Kräfte des Stieres und der Gewandtheit des Menschen kann man sich noch gefallen lassen. Aber das Hinschlagen der Pferde sollte abgefohlen werden. Und tatsächlich geschieht dies auch schon in einigen spanischen Städten; der Stier wird dort von den Picadores zu Pferde bekämpft, aber mit schönen schmalen Pferden, die von ihrer Waffe, der Schnelligkeit und Gewandtheit, gegenüber dem plumpen Stier, Gebrauch machen können.

Wir besuchen auch an einem Tage den Markt in Malaga.

In den spanischen Städten sind überall große Markthallen, die meist wie in Barcelona mit den besten Einrichtungen ausgestattet sind. Alle verderblichen Waren, wie Fleisch und Fische, liegen auf Marmorplatten. Der Fremde bestaunt die hübschen bühnen Frische, die großen Trauben von Alicante, die das Kilo für 50 Centimo — 30 Pfennig, zu haben sind. Melonen, in Spanien ein Volkswort, sind das herrliche Lebensmittel beherrschend den Markt. Tintenfische, angeblich ein Leckerbissen, und riesige Langusten sieht man in Menge. Den spanischen Pfeffer in Schoten, Aniseln und vieles andere unter der südlischen Sonne zu uns unbekannter Größe entwickelt. Wir besuchen noch eine Bobega, eine spanische Kellerei mit riesigem Weinlager. Die Kellereierrichtungen unterscheiden sich nicht von den unsrigen, wohl aber das Weinlager. Die spanischen Weine vertragen jede Temperatur und lagern deshalb nicht in Kellern, sondern in abgehoßigen Speichern. Zur Klärung des Weines wird die sogenannte spanische Erde verwendet. Eine Tomerde, die aufgelöst dem Weine zugelegt wird und im Hoch hinaufsteigend dem Wein Klarheit verleiht, die wir an dem spanischen Wein schätzen. Wir haben Gelegenheit, alle die schönen Weine zu probieren und auch ein Häfchen für den Winter zu bestellen.

Ein Teil der Passagiere benötigt die lange Liegezeit des Schiffes zu einem Ausflug nach Granada, um die

Alhambra,

dies wunderbare, maurische Bauwerk zu besichtigen. Aber obwohl Granada kaum 150 Km. von Malaga entfernt ist, ist die Stadt mit der Bahn kaum zu erreichen, denn der Zug braucht 6—8 Stunden. Auch die Seilbahnen die die Bahn zu überwinden hat, sind für diese Geschwindigkeit keine Entschuldigungen. Unsere Reisenden ziehen es deshalb vor, mit einem Auto in 3 Stunden über die Höhen der Sierra Nevada dorthin zu fahren. Die Fahrt ist aber in der glühenden Hitze eine außerordentliche Anstrengung und bei der schlechten Beschaffenheit der Autos nicht ungesund. Die Alhambra erinnert an die Jahrhunderte dauernden Kämpfe zwischen den aus Afrika kommenden Mauren und den Europäern. Und eigentlich haben diese Kämpfe heute noch nicht aufgehört, nur ist der Kampfplatz auf das afrikanische Ufer des Mittelmeeres verlegt. Nach ein Wort über die Straßenbahnen. Man fährt außerordentlich billig. In der Stadt für 10 Centimo (6 Pfennig), in die entlegensten Vororte für 30 Centimo (18 Pfennig). Die Bahn fährt schnell und gut, die Wagen sind in leidlichem Zustand, den Oberbau würde unser Straßenbahndirektor aber als nicht mehr betriebsfähig bezeichnen. Die Schienen stehen vielfach aus dem Pflaster heraus, aber man gewöhnt sich bald daran und stolpert nicht mehr darüber.

Kunst und Wissenschaft

Die Gemäldesammlung im Pfälzlichen Gewerbemuseum Kaiserslautern. Kaiserslautern ist so glücklich, eine eigene Gemäldesammlung zu besitzen, in der dem Pfälzischen Gewerbemuseum 1923 als Vermächtnis aussehellen Bräunlichens Gemäldesammlung. Die Sammlung umfaßt etwa die Zeit von 1840 bis in die 18er Jahre. Zeit ist es mühsam geworden, durch Neueintritte der Sonorer Galerie (über die wir kürzlich berichteten. Schriftl. und Erweiterung der Benimo-Galerie Kaiserslautern an diesen beiden Orten eine zeitlich geordnete Reihe von Gemälden, etwa vom Jahre 1600 bis heute, der Welt darzubieten. Die Auswahl wurde so getroffen, daß vor allem Wert auf die Qualität der Bilder gelegt wurde. Außerdem wurde versucht, neben der Münchener Schule die anderen Kunstzentren Deutschlands mit besten Werken zu Worte kommen zu lassen. Im ganzen sind 49 Bilder nach Kaiserslautern gekommen. Von diesen sind 37 gemöhnliche Leihgaben, d. h. Bilder, die zwar, wenn nötig, zurückgefordert werden können, die aber doch fest, hier verankert sein werden als die 12 weiteren, die zum ewigen Bestand der neuen Staatssalerie in München gehören. Diese Bilder können jederzeit abgerufen werden. Das Verbleiben, hier zum erstenmal angewandt, hat den Vorteil, daß durch Ausweisung der einseleierten Stücke mit anderen die Mündlichkeit besteht, die modernen Bilder zu wechseln und so entwicklungs- und zeitlichlich wichtiges Material zu setzen. Gerade hierin vertritt sich die Direction besonders, das Interesse an der Kunst zu wecken und zu erhalten. Die 12te Einweisung der Galerie ist so getroffen, daß der Ambona in dem ersten hinteren Kabinett rechts benannt mit den älteren Landshafen, einseitigen Tier- und Genrebildern der Benimo-Galerie, etwa 1840 bis 1880. Dann folgt der kleinere hintere Saal, der als Mittelpunkt den „arabischen Gradher am Brunnen“ von Feuerbach und einseitig andere Hauptstücke der Galerie enthält. Das hintere Kabinett links enthält weitere Landshafen, der große Saal die arabischen Bilder, alles Stücke von Bedeutung, meist berühmte Arbeiten der Neuen Pinakothek und der Neuen Staatssalerie, fast ausschließlich Bilder der letzten 30 Jahre. Dann folgen der vordere Oberflügel und der Flanngangraum mit dem modernen Museum. Das vordere Kabinett enthält als besondere Abtheilung in Ausnahmestellung die reichlich in der Benimo-Galerie vertretenen Schichten- und Kreisbilder. Das Kabinett links vorn ist für wechselnde arabische Ausstellungen bestimmt. Reht sind in ihm außer Bräunlichens von Bräunlichens drei Zeichnungen von Hans von Maree als besonders wertvolle Leihgabe der neuen Staatssalerie ausgestellt.

Städtische Nachrichten

Die städtischen Krankenanstalten

Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamtes befinden sich am 5. September ds. Js. in den städtischen Krankenanstalten 1020 Kranke (493 männliche, 527 weibliche), und zwar im Krankenhaus 858, im Spital für Bannentrante 127, im Genußheim 'Redarum' 35. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 291 in der medizinischen Abteilung, 304 in der chirurgischen Abteilung, 91 in der anatomischen Abteilung, 73 im Säuglingskrankenhaus, 71 in der dermatologischen Abteilung, 18 in der Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten und 10 in der Abteilung für Augenkrankheiten. Da am 5. September 1924 die Zahl der Kranken 913 (451 männliche, 462 weibliche) betrug, waren in den Mannheimer Krankenanstalten am 5. September ds. Js. 107 Kranke (32 männliche, 75 weibliche) mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Außerdem sind in der Heimabteilung 141 Kinder untergebracht, die zwar nicht krank sind, aber dort versorgt werden. Am 29. August ds. Js. war die Zahl der Kranken 1003 (Krankenhaus 845, Spital für Bannentrante 122, Genußheim 'Redarum' 36). Hiermit war die Krankenabzahl am 5. September um 17 höher als am 29. August ds. Js.

Marktvorkehr mit Vieh

Wie aus den Städtischen Nachrichtenamt mitteilt, wurden auf den 36 bedeutendsten Schlachtwiehmärkten Deutschlands im August d. J. 129 332 (im Juli 107 878) Rinder, 113 962 (120 635) Kühe, 128 103 (123 265) Schafe, 355 286 (320 136) Schweine ausgesetzt. Gegenüber dem Juli haben sich also die Zahlen bei den Rindern, Schafen und Schweinen erhöht; dagegen ist bei den Kühen ein Rückgang festzustellen.

Bei den Rindern hatte Berlin den größten Zutrieb mit 21 007 Stück; dann folgen: Hamburg mit 12 160, München mit 9 223, Frankfurt a. M. mit 7 705, Köln mit 6 424, Nürnberg mit 5 177, Stuttgart mit 4 905, Braunschweig mit 4 370, Breslau mit 4 208, Mannheim mit 4 232, Dresden mit 4 037, Dortmund mit 3 975, Ulm mit 3 708, Weimar mit 3 468, Regensburg mit 3 330, Chemnitz mit 3 054, Offen mit 2 997, Hannover mit 2 338, Kiel mit 2 121, Mainz mit 1 916, Leipzig mit 1 893, Bismarck mit 1 767, Bremen mit 1 681, Augsburg mit 1 644, Sittich mit 1 502, Karlsruhe mit 1 383, Koblentz mit 1 320, Weiden mit 1 212, Wiesbaden mit 1 193, Düsseldorf mit 1 158, Würzburg mit 1 118, Kassel mit 823, Tübingen mit 579, Bamern mit 559, Wetzlar mit 382, Regensburg mit 367.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt angetriebenen Rinder betrug im August d. J. 2 508 (im Juli 2 474), die der Schafe 286 (421) und die der Schweine 9 612 (8 828).

Dem Mannheimer Schlachthof wurden im August d. J. 1 392 Rinder (gegenüber 1 418 im Juli d. J.) schlachtet, ferner 1 911 (1 997) Kühe, 235 (333) Schafe und 4 180 (4 163) Schweine.

Die Lode und der Mieterstreik eichreibung

Von der Mietervereinsversammlung Mannheim ging uns folgende Zeitschrift zu: „Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Mietrechtsgesetzes vorgelegt. Praktisch genommen soll der Mieter für die Gemeindeforderungen aufgebunden werden und für die Wohnmieter stark gelockert werden, wenn auch buchstabenmäßig die Sache etwas milder erscheint. Diese Maßnahme der Reichsregierung löst nun unter den Hausbesitzern und wirtschaftlich nahestehenden Kreise eine heftige Tätigkeit aus, die öffentliche Meinung einzuschärfen, sie ab der Gefahr zu beruhigen, sie glauben zu machen, daß mit diesem Schritt der Reichsregierung — den sie höchstwahrscheinlich gegen ihre eigene bessere Ueberzeugung nur unter dem drückenden Druck der Hausbesitzerorganisationen getan hat — bereits nichts mieterfeindliches beabsichtigt, sondern im Gegenteil nur Ueberflüssiges, Schädliches aus der Gesetzgebung herauszuschaffen, kurz sie vereinfachen will. In Vorträgen, Entwürfen und in Zeitungsartikeln spricht man von einem „sich selbst von innen heraus fortbildenden Abbau der Mietzwangswirtschaft“, gegeben durch die Wirtschaftslage, die den Bedarf an gewerblichen Räumen, Werkstätten, Büros und Häusern ganz erheblich zusammenschumpfen läßt, jedoch „ein Ueberfluß an gewerblichen Räumen“ entsteht, weshalb es unnötig ist, bei Kündigungen die Kündigungsfrist von der Bestellung eines Ersatzraumes abhängig zu machen, da der „Beländige ohne weiteres einen entsprechenden Raum“ findet, weil „in der Tat freie Häuser, unbemittelte Geschäftsleute reichlich vorhanden“ sind. Wirtschaftlich gegen diese Tätigkeit aufstrebend wirken, praktische Fälle über die Raumnot aufzuführen zu wollen, dürfte tatsächlich müßige Arbeit sein, denn an den Ueberfluß von Häusern, Werkstätten und Büros glauben selbst die Hausbesitzer nicht. Einen Nachweis, daß mit der beschriebenen Gesetzänderung nur eine Steigerung der Boden-, Büros- und Werkstättenmieten bis zur Existenzvernichtung herangezogen wird, gibt besonders trotz Bremen, aber auch Würtemberg und daß nur eine Steigerung der Mieten beabsichtigt ist, sagt offen der Leitartikel der Münchner „Bürger- und Hausbesitzerzeitung“ vom 16. 5. 1925, auf den leider der Platzmangel einzugehen verbietet.

Dom Wetter. Die Höchstkluftwärme des gestrigen Tages betrug 17,9° C., abends ging das Quecksilber auf 13,4 und in der Nacht auf 9,3° zurück. Heute früh 7 Uhr waren 10,4° Wärme abgelesen. Die Menge der Niederschläge belief sich auf 4,5 mm in der Sekunde.

Johann Strauß-Feier

Es gab Kaiser von Österreich. Ihr Haus ist noch nicht ausgestorben. Es gab aber auch einen König von Österreich: Johann Strauß. Sein hundertster Geburtstag wird bald gefeiert. Den Geburtstag eines Mannes feiern, dessen Wert noch lebt, ist schöner als seines Todesstages gedenken; daß es Leben ist, was von dem König Johann heute noch ausgeht, — das war das Ergebnis der gestrigen ereignis lang währenden „Feier“, die auf die Veranlassung der Freien Volkshöhe zurückgeht.

Felix Lederer, jetzt bekanntlich Generalmusikdirektor in Saarbrücken, hatte man sich als Dirigent des Nationaltheaterorchesters vertrieben, dazu die Koloraturkünstlerin der Wiesbadener Singsocietät, Fräulein Joll, — alles Kräfte, die einen herrlichen Abend im Strauß'schen Sinn versprochen und auch hielten. In der Vortragsfolge blieb einem nichts Hergebrochenes erspart. Und doch hat Strauß an die 300 „Werke“ hinterlassen. Werdings können wir es uns nicht denken, daß nur die alljährige Konzerte aus diesem Halbtarrend noch brauchbar sein soll; es wird sich gewiß manches Unbekannte noch hören lassen können, — und einer Feier wäre es etwas gar wohl gefanden. Man hat sich jedoch an Bekanntes und Bekanntestes gehalten. Mit der „Schönen, blauen Donna“, die außerhalb dieses Straußwozlers grün ist, begann. Er mag famos geklungen haben, als er zum ersten Mal mit dem Chor verbunden, aufgeführt wurde; damals sang man:

Wiener seid froh,
Dho, wie so?

Die erste Zeile der Zeile, die zweite der Tenor. „Donau so blau“ kam erst später auf. Am liebsten klingt er ohne das Wort, besonders wenn ihn Felix Lederer wieder von der Meisterschen Differenzialrechnung reinigt, und unser Orchester ihn so erquickend frisch pfeift wie gestern abend. Mit dem Wiener Wasser hatte der Abend begonnen, mit der Wiener Erde endigte er: Die Geschichten aus dem Wiener Wald“, in die der alte Kaiser Wilhelm ganz verliebt war, als er unter Strauß selbst 1872 in Baden-Baden hörte. Man hatte gefeiert mit daran getan, ihn nicht mit dem Geographen einzuführen; halt dessen war Konzertmeister Kergis bodenständiger Kunst Gelegenheit gegeben, auf der Streichzither läßt Heimatklänge herzuzaubern. Wie frisch sich das Orchester hat reichlich über zwei Stunden Dreiermetrisch gehalten hatte, zeigten diese prachtvoll erzählten Geschichten in aller Deutlichkeit.

„Mühterleben“ ist eine Spezialität unseres Herrn Bert, und wir gefehen, daß uns seine Interpretation dem Tempo nach fast mehr spottet, wenngleich auch hier der beliebte Goldtornist letzte Möglichkeiten auf seinem besonders ausgearbeiteten Dreierinstrument herausholte. Die „Kofen aus dem Süden“ und der

„Sauer-Deutscher Schnellzugverkehr“. Die D-Büge 115, Saarbrücken ab 11 Uhr 55 vorm., und 116, Saarbrücken an 4 Uhr 53 nachmittags, die nur bis zum 3. Oktober d. J. verkehren sollten, werden auch im Winterfahrplan (ab 4. Oktober) gefahren und zwar als Zugänge in denselben Plänen zwischen Saarbrücken und Mannheim.

Die neuen Invalidenmarken. Die neuen Beitragsmarken der Invalidenversicherung gibt die Post am 28. September, dem Tage der Einführung, aus. Sie haben in der Mitte wieder den farbigen Reichsadler mit dem schwarzen Wappenstein. In den oberen Ecken sind vier verschiedene Tierstadien, auf denen links „K.“, rechts die Lohnklasse schwarz ausgedruckt ist. Unten steht wieder „Invalidenmarken“. Die Einwohnermarken der Lohnklasse 1 bis zu 6 M. Wocheneinkommen im Werte von 25 Pfg. ist rot, Klasse 2 bis zu 12 M. zu 50 Pfg. blau, Klasse 3 bis zu 18 M. zu 70 Pfg. grün, 4 bis 24 M. zu 100 Pfg. braun, 5 bis 30 M. zu 120 Pfg. orange, 6 darüber zu 140 Pfg. grau, ebenso die Zweiwohnermarken. Die alten Marken werden bis zum 14. Oktober verkauft und bis zum 28. Dezember umgetauscht.

Hände weg von den Gasmasken. Manche Frauen begeben oft, ohne sich über die Konsequenzen ihres Tuns klar zu werden, Unachtsamkeiten, die sie und ihre Familie in schwere Unannehmlichkeiten bringen. So kann nicht erst genug davon gewarnt werden, irgend welche unerlaubten Eingriffe an den vom Gaswerk in den Häusern aufgestellten Gasmasken vorzunehmen. Erst kürzlich hatte eine Frau in Mainz, die während einiger Zeit den Zeiger der Gasuhr zurückgestellt hatte, um die Höhe ihres Gasverbrauchs herabzusetzen und ein paar Pfennige zu sparen, ihren unverantwortlichen Leichtsinns schwer zu büßen. Das Gericht hat entschieden, daß es sich bei der Gasmasken um eine Urkunde handelt, deren unrechtmäßige Verletzung eine Urkundenfälschung darstellt. Die Frau wurde nicht nur wegen Diebstahls an Gas, das sie nicht bezahlt hatte, sondern auch wegen Urkundenfälschung verurteilt, die von Amts wegen mit aller Strenge verfolgt und mit Gefängnis bestraft wird.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Heute Uraufführung „Das Spiel der Parteien“ von Brandeis. — Am Neuen Theater neu einstudiert „Wiener Blut“. — Das Schauspiel bereitet als nächste Neuaufstellung „Schalkhaas“ unter der Spielleitung von Heinz Dietrich Kenter vor.

Ausstellung künstlerischer Zigarettenpackungen in der Kunsthalle. Am Sonntag, 20. September, eröffnet die Kunsthalle in den Räumen des graphischen Instituts eine Schau, die dem Gebiete der künstlerischen Gebrauchsgüter gewidmet ist. Es handelt sich um eine große Anzahl von Entwürfen künstlerischer Zigarettenpackungen, Ergebnisse eines kürzlich veranstalteten Wettbewerbs der lithographischen Kunstausstellung B. J. Landmann. — Die in Vorbereitung befindliche große Ausstellung „Japan neuer Baukunst“ wird voraussichtlich am 11. Oktober eröffnet werden können. — Erfahrungsgemäß steht der Andrang zum Kartenverkauf der Vorträge in der Kunsthalle immer recht in den letzten Tagen vor Vortragsbeginn ein, was zu großer Ueberfüllung des Personals der Kunsthalle zu führen pflegt. Die Mitglieder des Freien Bundes werden daher gebeten, sich schon jetzt an der Kasse der Kunsthalle mit Mitgliedskarten zu versehen, um die Vorträge in diesem Winter bereits am 1. Oktober, also früher als sonst, beginnen.

Ständekunst am Friedrichsplatz. Der Verkehrs-Verein veranstaltet am Sonntag, 20. September, um 18-9 Uhr am Friedrichsplatz ein Konzert. Das Konzert wird von der Kapelle Seeger ausgeführt. Es kommen Stücke von Liszt, Strauss, Adam, Waldteufel u. a. zum Vortrag. Von 1/2-9 Uhr wird die Besichtigung des Platzes sein. — Wir verweisen noch ausdrücklich darauf, daß das Konzert dieses Mal bereits um 1/2 Uhr, die Besichtigung um 1/2 Uhr beginnt.

Pavillon Koffer, O. 6. 2. Wie aus dem Einzelgeniekt ersichtlich, gibt Elm Schachmeißer ein einmaliges Gastspiel am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr ab im Pavillon Koffer. Näheres siehe Anzeige.

Das Kindererholungsheim auf dem Heuberg

Am Sonntag und Sonntag hatten Vertreter der würtembergischen und bairischen Presse Gelegenheit, das Kindererholungsheim auf dem Heuberg zu besichtigen. Das große Heubergsheim steht unter der umsichtigen und tatkräftigen Leitung des früheren preussischen Staatsministers Dominikus und von Geh. Rat Wunderlich (Stuttgart). Die Kindererholungsanstalt Heuberg e. V. ist das größte deutsche Wohlfahrtsunternehmen für Kinder und wurde im Jahre 1900 gegründet. Wie schon öfters an dieser Stelle erwähnt, sind auch von den Mannheimer Kindern häufig eine größere Anzahl Gäste auf dem Heuberg, dessen prächtige Luft immer außerordentlich gut bekommt.

Durch unerträgliches Wirken ist es Frau Oberregierungsrat Dr. Baum im Wohlfahrtsministerium des Innern unter tatkräftiger Mithilfe des Städtischen Stadtdirektors Prof. Dr. Göttspar gelungen, daß ganze Lager für den Verein Kindererholungsanstalt Heuberg e. V. vom Reich in Aussicht zu bekommen. Dafür ist an das Reich jährlich 9200 Mark Miete zu zahlen, die Kindererholungs-

fürsorge muß aber auch die gesamten Instandsetzungs- und Reparaturkosten tragen, die jährlich 80 000 Mark ausmachen. 10 000 Kinder kommen in jedem Sommer nach dem Heuberg.

Städte aus dem ganzen Reich haben sich dem Verein angeschlossen und schicken erholungsbedürftige Kinder und gesunderlich gefährdete Kinder auf die Heubergsberge, über 600 Meter hoch gelegene Althöhe. Die jeweilige „Verlegung“ von etwa 3000 Kindern ist somit ein richtiges deutsches Völkergemisch: Schleier, Preußen, Sachsen, Franken, Schwaben, namentlich aber Schwaben. Welche Arbeit hier in verführerischem bairisch-schwäbischer Weise geleistet wird, leuchtet jedem ein, der gesehen hat, in welcher vorzüglicher Weise hochgebene Gemeinnützigkeit und Heimatliebe gepflegt werden. Immer 15-20 Kinder, größtenteils aus der Volksschule, stehen als Familie unter der Hut einer Kindererzieherin, der sog. Tante; je 3-4 solcher Familien bewohnen ein Haus für sich, dem eine erfahrene Hausmutter vorsteht. So gibt es keine Massenlager, keine Massenunterkünfte, keine Massenabläufe; jede Familie schläft, ist und wandert für sich. 5 Bärge und eine Kergin haben alle Hände voll zu tun, denn auf einer nahe Höhe befinden sich an geschützter Stelle zwei vorzüglich eingerichtete Kindererholungsstätten, die tuberkulös gefährdete Kinder aufnehmen und das ganze Jahr geöffnet sind. Die Kinder des Erholungsheims fordert die Schule nach schuldlichem Aufnahmestützpunkt. Neu geknüpft, starker für den deutschen Heimatverweigerer, mit tausend wertvollen Eindrücken und Erinnerungen geht heimwärts, überall hin über deutsche Vaterland, schenkt zurück und doch durch unsichtbare Fäden eine dauernde Gemeinschaft bildend.

Einfuhrpreise und Preis. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt: Die in einem Teil der Presse bis vor kurzem vertretene Ansicht, daß die Zölle letzten Endes an der Teuerung schuld seien und die Wiedereinführung der Einfuhrzölle neue Preis-erhöhungen auf dem Getreidemarkte herbeiführen und damit auch das Brot künstlich verteuern würde, ist durch den bisherigen Verlauf der Tarifachen als völlig unhaltbar erwiesen worden. Im Hauptansatz des Preussischen Landtages wies vor einigen Tagen Ministerpräsident Braun auf die Tarifache hin, daß sich die Zölle bei der guten Ernte dieses Jahres nicht auswirken könnten. In der Tat ist trotz Zollverträge und Einfuhrzöllen, deren Einführung seit langem zu erwarten war, von Mitte Juli bis zum 11. September der Preis für die Tonne Roggen von 22,50 Mark auf 168 Mark, für die Tonne Weizen von 272,50 Mark auf 217,50 Mark zurückgegangen. Die Berichte von den europäischen Märkten melden ferner, daß infolge der günstigen Ernte die Weltmarktpreise weitere Fortschritte macht und das deutsche Getreide auf den europäischen Märkten durch die außerordentlich starke Konkurrenz russischen, polnischen, skandinavischem und belgischem Getreide Gefahr läuft, noch weiter im Preise herabgedrückt zu werden. Mit einer Steigerung der Getreidepreise infolge der deutschen Ausfuhr ist daher in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Die Wehl- und Preispreise haben sich der sinkenden Tendenz der Getreidepreise mehr oder minder angepasst. Trotzdem hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Bäckern Verhandlungen eingeleitet und dringt energisch auf eine weitere Herabsetzung der Preispreise.

Kommunale Chronik

Gemeindeveranschlag Wiesloch

Der diesjährige Veranschlag mit seinen fast 80 000 Mark Mehrausgaben im Vergleich mit dem Rechnungsergebnis des Vorjahres hat kein besonders gutes Aussehen, zumal bei einer Umlageerhöhung von 5 Pfg. von 65 auf 70 immer noch eine ungedeckte Ausgabensumme von nicht weniger als 30 300 Mark bestehen bleibt, die glücklicherweise mit den im Vorjahr erparten Reserven erledigt werden kann. Die im Veranschlag gebrachten Einnahmen befreieren sich mit Umlagen auf 413 500 Mark (418 680 im Vorjahr), die Ausgaben auf 463 740 Mark, worin eine Schuldentilgungssumme von 6860 mit einbezogen ist (305 990 im Vorjahr). Einige Posten als Beispiel, wie sich die Ausgaben erhöht haben: 76 700 Mark für die Aufwände der Gemeindeverwaltung, 10 000 Mark mehr als im Vorjahr, 41 000 Mark für Straßen; ein Mehr von 17 000 Mark, als im Vorjahr, 69 400 Mark für Schulen, ein Mehr von 35 000 Mark usw. Dabei ist zu bedenken, daß in seiner Aufstellung noch nicht einmahl die für die Erhaltung des Gemeindegrundbesitzes unumgänglichen Rücklagen für die der Stadt verloren gegangenen Kapitalvermögen, für Tilgung der Aufwertungsschulden, für Gebäudeabnutzung und anderes vorgezogen sind.

Neue Mitteilungen

Bürgermeisterwahl in Buchen. In seiner letzten Sitzung einigte sich der Bürgerausschuß dahin, daß von den 17 Bewerbern um die Bürgermeisterei in Buchen nur 4 Herren in die engere Wahl kommen sollen. Es sind dies Rechtsanwalt Herrert-Buchen, Dr. Schmidt-Karlsruhe, Clemen, Mannheim und Weibel-Moosach.

Auslandsdarlehen. Der Büroauschuß Wulken* dort genehmigte die Aufnahme eines Darlehens. Es handelt sich um die Summe von 500 000 Mark. Die für die Erweiterung der elektrischen Anlagen, Neubau des Schulhauses usw. Verwendungen finden sollen. Dieses Darlehen soll in Gemeinschaft mit dem Bund halbiert werden aufgenommen werden.

Zuhörer mit. Auch die Bühnenbilder des Herrn Müller konnten nicht in allen Teilen befriedigen. Ihre Ausstattung war vielfach roh und unzulänglich, jedoch sie wie Notbehelfe anmuteten. Unter den Darstellern sind vor allem der gut gekleidete und scharf erhaltene Herr August Springers und der Hohenzollern Woldemar Hardts zu nennen. Von den neu verpflichteten Mitgliedern zeichnete sich besonders aus Conrad Wagner, dem die Charakterisierung des Prinzen gut gelang. Was eine gelungene Talentprobe dort man die Rosalie Brigitte Schwabes ansehen. Die Auf- führung fand nicht die ungeteilte freudige Zustimmung, die der ersten Schauspielvorstellung des Spieljahres zu wünschen gewesen wäre. Das Publikum verhielt sich äußerst kühl.

Dresdener Theater. Dresden hat eine neue, die vierte Schauspielbühne bekommen, das größte Theater Dresdens, das Zentraltheater, das bisher die Operette und das Variete pflanzte. Das Schauspieltheater „Neues Theater“ hat sein Ensemble ebenfalls vergrößert und wird nun beide Bühnen teilen. Bernhard Bierel aus Berlin, der früher am Dresdener Staatstheater war, wurde als Regisseur verpflichtet. Das Neustädter Schauspielhaus hat mit der neuen Theaterdirektion von Frau Hermine Körner neues Namen gewechselt und heißt nun wieder Alberttheater. Hermine Körner eröffnete mit Richard Mader'schem Schauspiel „Der Kreidekreis“ des Theaters. Hermine Körner hatte das Stück in Szene gesetzt und führte auch die Regie. Der weltliche Theaterdirektor (wohl zur Zeit der einzige in Deutschland), der Schauspieler und Regisseur zugleich ist, hatte Sinn und Farbe für Rheinens. Die empfindlichen Breiten des Stückes wurden geschickt überunden. Prof. Hans Wildermann schuf den Rahmen. Im Schluß bereitete man Hermine Körner besondere Kunstgebungen.

Johannes Reichelt

Literatur

Fr. W. von Destien: „Es wäre besser gewesen“, Roman, Engelhorn's Romanbibliothek, 38. Reihe, Band 17/18. Verlag: V. Engelhorn's Buchh., Stuttgart. — Auch der bekannte Roman- schreiber Fr. W. von Destien ist nunmehr in Engelhorn's Romanbibliothek vertreten, die damit wieder einen kluggewählten Namen mehr zu ihren Mitarbeitern zählt. Destien entrollt in einer poetischen Art, die fast die Wirklichkeit unserer Gegenwart zu veranschaulichen, und dabei gleichzeitig in unarmiger aufwühlender, sozialer Begründung das Schicksal eines wunderbar schönen, aus bescheidensten Verhältnissen durch eine Weltreise zu äußerem Glanz gelangten jungen Mädchens. Es ist eine köstliche und dabei doch bunte, eine auf äußere Hilfsmittel verzichtende und dabei doch von bitterer Lebenswirklichkeit erfüllte Geschichte, meisterlich erzählt und an jedes Herz greifend.

Theater und Musik

Dom Mainzer Stadttheater. Nachdem das Mainzer Stadttheater die Spielzeit mit einer Neuaufstellung und - einführung des „Fidelio“ unter der künstlerisch bedeutsamen Leitung des neu verpflichteten Generalmusikdirektors Freisch eröffnet hatte, ist nun auch das Schauspiel in die Winterarbeit eingetreten mit einer Aufführung des Kleinen „Prinzen von Homburg“. Oberregisseur Feiers gab sich redliche Mühe dieses, seit mehr als zehn Jahren hier nicht mehr gegebene Drama würdig heranzubringen. Wenn es ihm nicht in allen Teilen gelang, den wackerrollen Rhythmus der einzelnen Szenen voll auszu- schöpfen zu lassen, so lag das einmal an dem Umstand, daß die Darsteller zum großen Teil aus neuverpflichteten, mit den besten Bühnenverhältnissen noch nicht vollkommen vertrauten und nicht aufeinander eingespielten Kräften bestanden, zum andern daran, daß der Streit der städtischen Arbeiter, der am Mittwoch erfolgte, am Abend vorher bereits die Bühnenarbeiter zu einem gewissen passiven Widerstand verleitete. Dadurch entstanden endlos lange Szenen, die die Aufführung auseinanderzerrten und keine rechte Stimmung aufkommen ließen. Die Aufführung selbst konnte sich auf der mittleren Linie. Es fehlte auch die rechte Straffheit und Beherrschung, und einzelne Szenen wirkten matt und farblos. Andere wieder verrieten härtere Impulse und rissen die

„Kaiserwälder“ gehörten als lustiger und glänzender Schmuck ebenfalls in den Festkreis. Den stärksten Erfolg erzielte der Leiter des Abends mit der echt champagnemäßig hingeleiteten „Kedermans-Duerrtüte“ auch die in reicher Melodie erglühende Duerrtüte zum „Speiserbarren“ war eine treffliche Festgabe. Die Pizzicato-Vollta der Brüder Johann und Josef mußte ab ihres famosen Wiedergabe dem Doco-Verlangen nachgeben. Sehr verdienstvoll erschien die Aufnahme der Balletmusik aus der Oper „Fosca“, sie ist das einzig „Geliebte“ an diesem durchkomponierten, aber rechtlich schwachen Werk, das einst Mahler erneuern wollte. — Die Sängerin des Abends wartete zunächst mit der Gardie- Einlage aus dem zweiten Fiederungs-Act auf, wobei man bereits entzückt aufhorchte; in den „Frühlingsstimmen“ (übrigens von Strauß mit 60 Jahren geschrieben), erntete sie ungewöhnlichen Beifall. Die Stimme der Künstlerin besaß eine so hohe Kultur, die sich in der erlaunlichen Vielseitigkeit, in der wunderbaren melodischen Führung und in den mit unerhörter Brauour gelungenen Koloraturen äußert, macht sie zu einer der allerersten Meisterinnen ihres Faches. — Eine Feier, mehr eine Vorfeier, aber auch als Konzertabend dankbar und unterhaltend, bedacht mit reichem Beifall des belächel- nollbelegten Rabelungsaals.

Dr. K.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Befördert wurde Bauobersekretär Wilhelm Schweiger in Schwellingen zum Bezirkskommissar Heideberg.

Heideberg, 19. Sept. Ein Schleppezug der Redarsschiffahrt hatte vorgestern im fog. 'Wehrle' unterhalb der neuen Brücke bei der Wasserfahrt in niedriger, und so kam es, daß der Ketten-... (text continues)

Pforzheim, 19. Sept. Einer der ältesten Leute von Pforzheim Hermann Christian Lehmann gedenkt heute sein 98. Lebensjahr. Der Greis kommt aus dem Schwarzwald und hat mehr als ein halbes Jahrhundert im Murgal gelebt, von wo er als wandernder Uhrmachermeister von Dorf zu Dorf gezogen ist. ... (text continues)

Karlsruhe, 18. September. Der 88jährige verheiratete Viehwärter Karl Kohl hier, der schon seit 73 Jahren in einem großen Karlsruher Druckbetrieb beschäftigt ist, stürzte vor einigen Tagen im letzten Stockwerk des Betriebes die Treppe hinunter und zog sich eine Schädelverletzung zu. Der Verunglückte ist jetzt gestorben. ... (text continues)

Seelbach bei Lothar, 18. Sept. Die Eltern des Josef Reith hier, der vor etwa 2 Jahren in die französische Fremdenlegation eingeworben ist, erhielten vor einiger Zeit vom französischen Konsulat in Karlsruhe die Mitteilung, daß ihr Sohn Ende Juli in Katalonien gestorben ist.

Treiburg, 18. Sept. Zu dem Unfall am Orler wird aus Wien berichtet, daß die beiden Verurteilten, Freiherr von Liebenstein und Gauenburg am 12. d. Mts. von der Kaiserliche Hofkammer freigesprochen wurden, um die Orlerstraße zu befestigen. ... (text continues)

Freiburg i. Br., 19. Sept. Der ums Leben gekommene Tourist ist nicht von Liebenstein aus Freiburg, der glücklicherweise nur ein leichtes Gliedertrennen der Hüfte erlitt, sondern sein Begleiter Dr. Gauenburg aus Elberfeld, der bei der Besteigung des Orler Berges ums Leben kam.

Vom Oberrhein, 17. Sept. Gerode 700 Jahre sind es jetzt, daß im Jahre 1225 von Bischof Heinrich von Basel bei Basel die erste Brücke über den Rhein erbaut wurde. ... (text continues)

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 18. Sept. Gestern stürzte der 53 Jahre alte verheiratete Schlosser Bruno Werke von Rundenheim, Vater von 8 Kindern, im städtischen Gaswerk von einem Gasrohr 8 Meter tief in eine Grube und war sofort tot.

Ludwigshafen, 18. September. Auf Anregung des hiesigen Handwerks- und Gewerbeverbandes und in Verbindung mit der Berufsbildungsschule (Gewerbeschule) Ludwigshafen fand eine Fortbildung der Handwerker und des Gewerbestandes durch die Ludwigshafener Bezirksregierung statt. ... (text continues)

Landau, 19. Sept. Die Herbsttage begannen am Sonntag, den 4. Oktober vormittags mit großen turnerischen und sportlichen Vorführungen. Den Mittelpunkt des Tages soll der um 2 Uhr nachmittags beginnende Karo bilden. ... (text continues)

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Eingelichteter: Dienstverweiger Gerichtsassessor Gaab. Vertreter der Staatsbehörde: Dr. Gera.

Ein hiesiger Edinger steht seit einiger Zeit mit seiner Frau und deren Familie, zu der sie wieder zurückgekehrt ist, auf dem Kriegsfuß. Am 8. Juni d. J. drang er in die Wohnung der Schwiegermutter ein, um von seiner Frau über verschiedene Dinge Auskunft zu fordern. ... (text continues)

Der 30 Jahre alte Gärtner Karl Sachs von Kufloch kam am 19. Juli d. J. mit einem Sperdewagen an der westlichen Seite des Hauptbahnhofes in Streit, der ihm angeblich eine falsche Auskunft gegeben hatte. ... (text continues)

Kleine Strafkammer

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Weik. Schöffen: Sigmund Keller, Fabrikant hier, Frau Van, Feudenheim. Staatsanwalt: Seip.

Auf dem ehemaligen Militärflugplatz in Sandhofen waren eine Zeitlang die Eigentumsverhältnisse völlig abhanden gekommen. Unter den nicht beschlagnahmten Gegenständen von der interalliierten Kontrollkommission befand sich auch ein Kessel für die Wasserstoffgasbereitung, der von dem in einem Schuppen auf dem Flugplatz arbeitenden Fabrikanten Leopold Genter, jetzt in Osterburken, seinem Eigentum einberufen wurde, trotzdem er schon von einer anderen Gesellschaft gekauft war. ... (text continues)

Einem schweren Autounfall gab es im April d. J. auf der neuerschafften Straße zwischen Heideberg und Schwellingen. Ein Auto eines württembergischen Kraftwagenbesizers, der sich mit seiner Frau auf einer Kur befand, bog in die Straße ein, trotzdem sie als 'Geberd' angehängt war, weil dem Chauffeur Karl Grünwald von Schwellingen ein Kolben unterwegs gefest hätte, die Straße sei sonst fertig, er könne sie benutzen. ... (text continues)

Der Chauffeur von seinem Dienstherrn ausgestellt wurde und man ließ ihn grundtätig Chauffeur nicht mit Gefängnis bestrafen, wenn sie noch unbetroffen waren.

Neues aus aller Welt

Hermann Barsdorf gestorben. In Berlin starb der Verlagsbuchhändler Hermann Barsdorf, Gründer und Inhaber des 'Buchhändler-Börseblatt' mittelt, vor es ihm 40 Jahre lang vergangen, seinen 1885 gegründeten Verlag zu leiten, dessen Erscheinungen in Millionen von Exemplaren über die ganze Erde verbreitet sind. ... (text continues)

Ein alkoholischer Bronzelohe ist in der amerikanischen Stadt Philadelphia von der Polizei entbitt und inzwischen sicher trocken gelegt worden. Die Polizeibeamten unternahmen eine Streife durch die Gassen der gelähmten Stadt und untersuchten dabei auch eine äußerlich sehr respektable Bar nach etwas verborgenen Alkoholvorräten. ... (text continues)

931 000 Telefonabonnenten weist das neue Telefonverzeichnis New Yorks auf. Da ist es, so schreibt eine amerikanische Zeitung, nicht weiter verwunderlich, daß man so viele verkehrte Nummern bekommen kann.

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Morgen hat die Bezirksliga zum ersten Male alle Gassen im Feuer. S. F. R. Mannheim trifft auf eigenem Gelände auf den S. F. R. Neckarau. Beide Mannschaften haben vor acht Tagen ausgezeichnete Ergebnisse erzielt und geben Gewähr für einen schweren Kampf. ... (text continues)

Auch in der Kreisliga haben wichtige Kämpfe bevor. Im Neckarbezirk wird das wichtigste Spiel auf dem Mannheimer Waldstadion ausgetragen. Phönix und Vorwärts, die Gegner der Neckarstädter, kämpfen um die Tabellenführung. ... (text continues)

Autosport

Das Abzeichen des A.D.A.C. im besetzten Gebiet. Zur Frage der Ausgabedesigns des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (A.D.A.C.) hat die Rheinlandkommission nach einer neuerdings bekannt gewordenen Entscheidung zwar die Genehmigung zum Führen der Ausfahrgabe nicht erteilt, ... (text continues)

Regeln.

Regel-Verband Mannheim und Umgebung. Der in Mannheim noch junge Verband feierte am letzten Sonntag in den hierzu besonders geschickten Kasernehallen sein erstes Stiftungsfest, das gleichzeitig als Eröffnungsfest der großen Mannheimer Regelsportwoche mit Halleneinweihung galt. ... (text continues)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with 2 rows of station names and 12 columns of water level data for September 1925.

TEEKANNE

Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz u. Braun, stets kannst Du dieser Marke trauen



Advertisement for 'Zum Simonsen' featuring a large circular logo and text: 'Gold Zucker, halb Süßholz! Spart Geld und schmeckt vorzüglich.' Price: 10 Pf.

Advertisement for 'Lampenschirme' (Lampshades) with text: 'Lampenschirme u. Kunstgläser aller Art werden elegant u. sehr preisw. gearbeitet.' Price: 1499 Ringe.

Advertisement for 'I. Hypotheken' (Mortgages) with text: 'gegen Abschl. v. Lebensversicherung (größere Objekte) verm. Bankbeamter. Streng reell, keine Vorschüsse. Erste Bankrefere. Anträge untl. F. T. 3451 an ALA Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main. Es 257. Bargstr. 4, 2. St. Unt. 54126'

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 18. September.

Die Berichtswache zeichnete sich durch lebhaftes überaus reiches, namentlich kanadisches, Weizenangebot aus, wovon einige nahe Ware von den süddeutschen Großmühlen aufgenommen wurde. Es ergibt sich, daß die kanadischen Weizen sehr viele Dampfer gebortet haben und ihre Ware auf alle Termine so rasch wie möglich loszuschlagen versuchen, was natürlich nicht ganz ohne Einfluß auf die Preisgestaltung bleiben konnte. Die Erklärung für dieses Verhalten glaubt man darin zu finden, daß Kanada die drüßigste Ernte zu verzeichnen hat, die es je erzielte. Da die amerikanischen Terminbörsen trotzdem ziemlich Steigert bewahrt, glaubt der Einfuhrhandel, es sei ratsam, bei niedrigen Preisen zu kaufen. Zu großen Umsätzen kommt es aber trotz dieser Überlegung nicht, weil es an Betriebskapital fehlt. Hinzu kommt, daß auch Rußland ziemlich dringend offeriert. Es hat diese Woche Kama-Weizen, 77/78 Rg., schwimmend, bei 15,25 fl. c/o Rotterdam und desgl. 75/76 Rg., auf Abladung, mit fl. 14,75 c/o Rotterdam an. Immerhin ist man mit russischem Weizen neuerdings ziemlich vorsichtig geworden. Die ersten Ankünfte der diesjährigen Ernte haben nicht voll zu befriedigen vermocht. Ueber Noworossisk verladene Kama-Weizen repräsentieren nur ein Naturgewicht von 75/76 Rg., sind durch die regnerische Erntemittlerung grau verwaschen und enthalten nicht die 3-5 pCt. garantierten sondern höhere Zusätze. Die Ware erscheint deshalb gegenüber dem kanadischen Manitoba-Weizen mindestens 1,00 fl. zu teuer. Da Noworossisk schon vor früher her als ein Unfallschaden bekannt ist, der schlechte Qualitäten verleiht, hofft man, daß die demnächst erwarteten größeren Ankünfte von Oberon, Nicolajeff und Zaganrog den hier gestellten Ansprüchen besser entsprechen werden. Am Weltmarkt zeigt sich auch Angebot von deutschen und polnischen Weizen; im Lauf der Woche wurden hier Einfuhrzertifikate mit 5 pCt. Disagio angeboten. In den letzten Tagen machte es sich fühlbar, daß die Vorräte in Kraft-Weizen klein sind.

Am Cif-Geschäft wurden zuletzt angeboten: Manitoba I, erste Hälfte Oktober 14,75-14,80 fl.; desgl. II 14,45-14,60 fl.; desgl. III 14,10-14,50 fl.; Manitoba I, zum 24. September ausgehender Dampfer, 15,15 fl.; Manitoba III, gleicher Termin, 14,70 fl.; desgl. schwimmend, in naher Position, 14,45 fl.; Kansas II, per erste Hälfte Oktober oder Oktober, auf jezt in Amerika ausgehendem Dampfer, 15,30 fl.; von Rußland Fedosha-Kama, effektiv in Antwerpen, in schoner Ware, 16,00 fl., bordsfrei Antwerpen; Kama, von Rußland September-Abladung, 77/78 Rg., 8 pCt. Weiz. 14,65 fl. c/o Rotterdam; Uica Obiera, 9 Pud 25/30, Abladung September/Oktober, 14,00 fl. c/o Rotterdam; Sachfen-Weizen, 78/79 Rg., prompte Verladung, über Hamburg nach Rotterdam 24,80 fl. c/o Mannheim netto Kassa; mitteldeutscher Weizen, 76/77 Rg., prompte Verladung, 25-25,25 fl. c/o Mannheim netto Kassa. Für unsere Gegend dürfte für die Ausfuhr an Weizen nur gute glatte Ware in Frage kommen, wie man sie in Oberbaden baut.

Der Roggenmarkt wird augenblicklich auch im Ausland von dem Angebot polnischen und deutschen Roggens beherrscht. Diese Roggen werden mit 10,00 fl. die 100 Rg. angeboten, so daß der deutsche Erzeuger unter Berücksichtigung der Einfuhrzertifikate aber abzüglich der Kosten zur Grenze ca. 19,50 fl. für die 100 Rg. Ware erzielt. Russischer Roggen, 9 Pud 10, September-Oktober-Abladung, wurde mit 10,00 fl. c/o Rotterdam offeriert.

Am Gerstenmarkt war das Angebot zunächst unermindert, später wurde es im Hinblick auf die Kartoffel- und Rüben-ernte etwas kleiner. Angesichts des Qualitätsunterschiedes hat sich zwischen pflanzlicher und bodischer Gerste eine Preisdifferenz von rund 2,00 fl. pro 100 Rg. herausgebildet. Verlangt werden franzo Mannheim für die 100 Rg. prima pflanzl. Braugerste 27,50 bis 28,00 fl., für Ausfuhrqualität auch noch mehr, für bodische Gersten 24-26,00 fl. Nachfrage in inländischer Gerste zeigt sich

nur für beste Beschaffenheiten, wogegen mittlere und geringere Ware vernachlässigt bleibt. Es bieten im übrigen diesmal nicht nur die Käufer sondern auch die Verkäufer von Gerste zurück, was man auf die Rüben- und Kartoffelernte zurückführt. Fehmar-gerste war mit 27,00 fl. c/o Mannheim, nordische Gerste zu 25-26,00 fl. c/o Mannheim und schwedische Gerste, verzollt mit 27,00 fl. c/o Mannheim angeboten; südrussische Gerste, 60/61 Rg., blieb bei 19,50 fl. c/o Rotterdam erhältlich. Der billigste Artikel am Weltmarkt scheint Rolling Barley zu sein. Amerika offeriert bei 19,50 fl. für prompte Abladung, netto Kassa; bei Zollfreier Einfuhr würde sich die Ware um 1,00 fl. ermäßigen.

Weiße clipped Hafer II, 33 Rg., sechswöchend, wurde mit 9,15 fl. per Oktober mit 9,25 fl. und per November mit 9,37 1/2 fl. angeboten.

In Weizen war das Geschäft sehr still und nennenswerte Umsätze kamen nicht zustande. Man verlangte für rheinisch-schwimmenden Plata-Weizen, zollfrei, 11,15 fl. c/o Mannheim. Amerika war etwas feiler; ferner war La Plata-Weizen, in Rotterdam disponibel, mit 11,10 fl. c/o Mannheim, netto Kassa, garantiert bis 30. Septbr. bei Emmerich die Grenze passiert, angeboten.

Das Mehlgeschäft nahm einen schleppenden Verlauf. Die norddeutsche Konkurrenz tritt sehr stark hervor und verdrängt durch wesentlich billigere Preise gegenüber jenen für süddeutsches Mehl ins Geschäft zu kommen, wobei auch die und da eine glatte Aufnahme erfolgte. So wurde norddeutsches Vorkugelmehl 40 norddeutschen Stationen mit 34,50 fl. angeboten, so daß es sich hierher auf etwa 37,50 fl. stellt; 65 proz. Ausmahlung; für Roggenmehl norddeutscher Herkunft wurden franzo Mannheim 26,50 mit 27,00 fl. verlangt. Die süddeutschen Mühlen forderten für Weizenmehl, Spezial 0, 35,50-39,00 fl., wobei sich zeigte, daß gute Marken bevorzugt blieben, für 70 proz. Roggenmehl 33,50 fl., für Weizen- und Roggenmehl 18,00 fl. Auslandsmehle lassen zurzeit wegen der Zölle gegenüber den Inlandsmehlen kein Rendement. Bemerkenswert ist dagegen, daß die saarländischen Mühlen Weizen nach Deutschland zollfrei einführen können, so daß in der verflochtenen Woche größere Mengen saarländisches Mehl zu billigeren Preisen als die süddeutschen Mühlen nach der Pfalz verkaufen konnten. Die Zusammenfassung dieses Mehles war hier nicht bekannt. Bei einem Vergleich der Preise von süddeutschen mit norddeutschen Mehlen ist zu berücksichtigen, daß die süddeutschen Mühlen Auslandsweizen in großem Umfang zu vermahlen pflegen, während die norddeutschen Mehle in der Hauptsache aus deutschem Landweizen hergestellt sind.

Der Futtermittelmarkt lag verhältnismäßig ruhig. Weizenfuttermehl und Roggenfuttermehl wurde von den Mühlen mit 15,00 fl. die 100 Rg., Roggenkleie mit 11-11,50 fl. und Weizenkleie mit 11-12,00 fl. abgegeben. Bei einer Versteigerung von 15 Tonnen Weizenfuttermehl, Fabrikat Kaufmann Söhne Mannheim, wurden 13,00 fl. pro 100 Rg. und bei einer Versteigerung von 15 T. Weizenkleie, Fabrikat der Pfälzischen Mühlenwerke, 10,10 fl. pro 100 Rg. beides bahnfrei Rosenberg in Baden, erzielt. Für Kraftfuttermittel verlangte man je 100 Rg.: Erdnussfuchsen 23,50 fl., Roststüben 24,50 fl., Raps- und Palmfuchsen 17,25-17,00 fl., für ausländische Viehtreber 17,50-18,25 fl., für Weizenkleie 16,25 fl., für lufe Trodenstübel 12,75 fl., für Weizenstärke-Schlempe, blätterig, 23,75 fl., gemahlen 21,25 fl., ab süddeutschen Stationen.

Die neue Tabakernte ist jetzt unter Dach. Es wäre trodenes Wetter erwünscht, damit die Tabake am Dach gesund trocken, weil das jetzt häufige Regenwetter schädlich auf ihre Entwicklung einwirken könnte. Von neuen Sandgruppen ist in einzelnen Ortschaften ein Teil verkauft worden und es wurden dafür 18-25 Pfennige per Pfund bewilligt. Sonst ist es im Geschäft recht still und nennenswerte Umsätze fanden nicht statt. Die Nachfrage nach Rippen hat sich etwas gebessert.

Georg Haller.

H. Fuhs, Waggonfabrik H. G. Heidelberg

Die Krisenstimmung in der Waggonindustrie beherrscht die Wirtschaft seit längerer Zeit. Sie ist einestells hervorgerufen durch die jetzt schon nahezu 2 1/2 Jahre lang währende Zurückhaltung mit Waggonbestellungen, die in der Vorkriegszeit etwa 75 pCt. und noch mehr der Beschäftigung der feinerzeit bestehenden Waggonfabriken ausmachte, andererseits durch die Zahlungseinstellung im Jahre 1923 für mit dem Reich abgeschlossene Reparationsverträge. Wie verlautet, hätte die Gesellschaft alle Wagen bereits gegen Ende des Jahres 1923 fertiggestellt, jedoch bis heute, also nach zwei Jahren keine Restzahlungen, die für die Gesellschaft immerhin große Werte darstellen, erhalten. Erst jetzt ist mit der fernlichen Delegation ein Abkommen getroffen worden, wonach die bei den deutschen Waggonfabriken in Auftrag gegebenen Wagen in monatlichen Raten, die sich auf einen längeren Zeitraum verteilen, geliefert und bezahlt werden, wobei aber eine Verzinsung der Restbeträge voraussichtlich nicht erfolgt. Durch das Ausbleiben der Reichsbahnbestellungen hat die Gesellschaft ihre Belegschaft allmählich verringert. Trotzdem sie sich, wie die S. Z. bemerkt, rechtzeitig auf andere Artikel umgestellt hat, läßt sich die Lage für die Zukunft nicht allzu günstig beurteilen.

Zum Zusammenschluß in der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie

wird berichtet, daß fast täglich Kommissionsstungen über die technischen und organisatorischen Voraussetzungen des Zusammenschlusses stattfinden. Für Anfang nächster Woche ist eine Plenarsitzung der beteiligten Werke anberaumt, doch erscheint es fraglich, ob in dieser Sitzung bereits entscheidende Beschlüsse gefaßt werden können. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen spielt naturgemäß die Frage eine große Rolle, welche Beteiligungsquoten den einzelnen Mitgliedern der neu zu gründenden Aktiengesellschaft zugebilligt werden sollen. Jedenfalls scheint festzustehen, daß Thyssen und Krupp die größten Beteiligungen an der neu zu bildenden Gesellschaft erhalten werden, und daß sie infolgedessen als Besitzer der größten Aktienpakete auch für den Vorsitz im Aufsichtsrat in Betracht kommen. Die Vorteile, die bei dem Zusammenschluß angestrebt werden, liegen abgesehen von den durch die Massenproduktion erzielbaren Untkostenermäßigungen in erster Linie darin, daß sich sehr erhebliche Ersparnisse bei den Frachten und in der Lagerhaltung ergeben dürften. Allerdings ist nicht damit zu rechnen,

daß diese Ersparnisse in vollem Umfange sofort eintreten werden, sondern dies wird erst allmählich der Fall sein, je nach dem Maße, in dem die Verhältnisse innerhalb des großen Konzerns aufeinander abgestimmt werden. Man rechnet in beteiligten Kreisen mit einem Zustandekommen des Projektes, ohne daß aber ein Ergebnis bereits als sicher betrachtet werden kann.

Vom belgischen Kohlenmarkt

wird uns aus Brüssel unterm 15. Septbr. geschrieben: Die Wiederaufnahme der Arbeit in der verarbeitenden Industrie verurteilt eine gewisse Einbeziehung derselben mit Kohlenvorräten, die jedoch in ansehnlicher Höhe geringfügigen Geschäftsganges keine ernsthafte Abnahme der Haldenvorräte herbeiführen konnte. In den Preisen der einheimischen Brennstoffe ist keine Veränderung eingetreten. Der Wettbewerb von Deutschland und England bleibt nach wie vor bedrohlich. Eine weitere Preisabsenkung wäre nur durch äußerste Herabsetzung der Selbstkosten in Gestalt einer Lohnermäßigung zu erzielen. Man spricht allerdings von der Absicht einer 15 proz. Lohnreduktion, aber die belgischen Bergleute würden sich eine solche zumal in ansehnlicher des raschen Aufstiegs der Lebenskosten nicht gefallen lassen. Eher könnte davon die Rede sein, daß der belgische Staat — nach dem Vorbild Englands — den Differenzbeitrag zu eigenen Kosten nimmt, um den einheimischen Jochen die Fortsetzung des Betriebs zu ermöglichen. Die Gruben im Borinage, die am meisten durch die Abfahrtskrise betroffen werden, haben den Glashütten für Ofenbrand eine Preisermäßigung von 5 Franken je Tonne bewilligt. Auch den übrigen Industrien müßten ernsthafte Konzessionen gemacht werden, wenn Käufer für belgische Kohle hervorgeholt werden sollten. Hinsichtlich der Befestigung für Anthrazit und Briketts ist verschärft.

Die Gesellschaft für Splander und Weberei Ellingen. In der auf den 17. September einberufenen G.V. in der 18.862 Stimmen von insgesamt 20.000 Stimmen vertreten waren, wurden sämtliche Anträge der Vermahlung einstimmig genehmigt. Darnach wird das Aktienkapital von 20 Millionen Papiermark auf 5 Millionen R.M. umgestellt. Der derzeitige Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Metallwarenfabrik Gebr. Repphan in Konstanz-Petershausen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Ammeldestermin 3. Oktbr. Gläubigerversammlung und Prüfungstermin 10. Oktober.

Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Nach Mitteilung der Verwaltung haben sich die Abfahrtsverhältnisse nicht so bald behoben, als erwartet wurde. Die Gesellschaft hat infolgedessen eine weitere Betriebsbeschränkung ins Auge gefaßt, mit der die weitere Entlassung von einigen hundert Arbeitern verbunden sein wird.

Hirsch Kupfer- und Messingwerke H. G. Berlin. Die Gesellschaft hat ihren Aktionären die folgende Auskunft gegeben: „Das erste Halbjahr ist befriedigend verlaufen. Die Gesellschaft ist mit der Konzentration ihrer Betriebe beschäftigt, um durch Ausnutzung der inzwischen auf große Produktion gebrachten Vorarbeiten die Rentabilität der Gesellschaft weiter zu verbessern. Durch diese Konzentration und durch anderweitige Verwendung der hierdurch freiwerdenden Anlagen wird auch die Liquidität der Gesellschaft in günstiger Weise beeinflusst.“

Devisenmarkt

Oslo, Brüssel, Paris und Argentinien fester. Englische Pfunde schwächer

Der europäische Devisenmarkt war auch gestern lebhaft. Nach der starken Abschwächung zu Anfang der Berichtswache hat sich die norwegische Krone wieder etwas erholen können. Der Kurs stellt sich heute in Reichsmark auf 88,85 (gestern 87,50). Die dänische Krone liegt fast unverändert mit 102,50 (102,40), die schwedische Krone 112,70 (112,70), der belgische Franken etwas feiler 15,55 (15,45), der spanische Peseta etwas feiler 69,70 (69,50), der argentinische Peso 170,10 befestigt (169,85). Das englische Pfund liegt international weiter etwas schwächer und notierte heute früh 20,35,50 (20,30), der französische Franken stellte sich auf 19,85 (19,85), die italienische Lire 17,25 (17,30), der Gulden unverändert 1,68,85, Tschechokrone 12,44 (12,44).

In der Arbitrage lassen sich heute früh folgende Kurse ermitteln: London gegen Paris 102 1/2 (102,50), London gegen Brüssel 109,75 (110 1/2), London gegen Mailand 117,75 (117 1/2), London gegen New York 4,84 1/2 (4,84 1/2), London gegen Schweiz 518 1/2 (518 1/2), London gegen Schwiz 25,11 (25,12), Island gegen Schwiz 208,25 (208,25), Paris gegen Schwiz 24,05 (24,50), Mailand gegen Schwiz 21,30 (21,35), Kassel gegen Holland 248,75 (248,75), London gegen Holland 12,05 (12,06), London gegen Oslo fester 22,90 (23,20), London gegen Kopenhagen 19,90 (19,90), London gegen Stockholm 18,00 (unverändert), London gegen Madrid 33,55 (33,65), Brüssel gegen Paris 93,25 (92 1/2).

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 18. Sept. Am Aktienmarkt waren die Kurse bei ruhigem Geschäft behauptet. Von festverzinslichen Werten lagen alte Rheinische Pfandbriefe und Staatsanleihen recht fest. Es notierten: Pfälzische Hypothekendarl 57 G., Rheinische Creditbank 60 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 128,50 G., Brauer Sinner Grünwintel 66 G., Continentale Versicherung 32 G., Württemberg. Transport-Versicherung 25 G., U. G. für Seilindustrie 46 G., Dampfmaschinenfabrik vorm. Arthur Rodberg H. G. 26 G., Emailherwerke Rattammer 40 G., Gebr. Fahr H. G. in Birmensdorf 49 G., Kartzerher Maschinenbau 34 G., C. H. Knorr Heilbronn 45,25 G., Rastheimer Cellulose- und Papierfabrik 34 G., Rhein-Elektra 64,50 G., Zellulosefabrik Waldhof 6,75 G., 3 1/2 proz. Heidelberg Stadianleihe v. J. 1903: 3 G., 4 1/2 proz. Submischpapiere 4 1/2 G., 4 1/2 proz. Mannheim v. J. 1914: 2,85 G., 4 und 3 1/2 proz. Rheinische Hypothekendarl-Pfandbriefe 6,17 1/2 G.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 18. September

Werte in Reichsmark 1 kg.		Werte in Reichsmark 1 kg.	
17.	18.	17.	18.
Metallkupfer	140,25	139,75	140,25
Metzschmelze	—	—	—
Metz	—	—	—
Metz	74,75	74,0-75,0	74,0-75,0
Metz	—	—	—
Metz	64,0-65,0	64,0-65,0	64,0-65,0
Metz	1,55-1,60	1,55-1,60	1,55-1,60

18. September. Metallmarkt. (In RM. 1 kg. engl. 1 = 100 Pf.) Kupfer 17. 18. 140,25 139,75. Silber 17. 18. 64,0-65,0 64,0-65,0. Gold 17. 18. 1,55-1,60 1,55-1,60.

1. Pforzheimer Edelmetallepreise vom 18. Sept. 1 Rg. Gold 2900 G. 2817 G.; 1 Rg. Silber 97,50-97,90 G. 99,40 G.; 1 Gramm Platin 14,65 G. 15,10 G.

Hamburger Ölbericht

Es hält heute tatsächlich schwer, ein zuverlässiges Bild über die Marktlage zu geben. Rohöl ist zwischenzeitlich abermals etwas im Preise gewichen, so entnehmen wir dem Wochenbericht von C. F. Pump, Bremen, die gegenwärtige Notierung von 3,15 Doll. Sicht zu den Preisen für Fertigfabrikate, verglichen mit früheren Zeiten, immer noch in einem Verhältnis, so daß die Anlagen der amerikanischen Raffinerien über eine ganz unzulängliche Verarbeitungsquote nicht unterbewertet sind. Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß in dem Augenblick, wo die Weltwirtschaftsleuge und damit der Verbrauch eine Besserung erfährt, auch die Preise für die sich steigende Tendenz zeigen werden und glauben deshalb, daß die Befestigung unseres Rem Porter Hauses, monach der gegenwärtige Zeitpunkt für den Einkauf nicht ungünstig ist, eine gewisse Berechtigung. Die russische Öle haben im Preise etwas nachgegeben, deutsche Öle liegen ziemlich unverändert; aus Polen werden einige Preissteigerungen für Rohöl gemeldet, die aber, solange der Zollkrieg dauert, den deutschen Markt nicht interessieren.

Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 18. September. Die Nachfrage nach Ruhrort war auch an der heutigen Schifferbörse ziemlich gering, doch konnten für Reizen zu Berg 10 Wg., also 70 Wg. für die Tonne, erreicht werden. Infolgedessen wurde für Reizen nach Strahburg eine Tagesmiete von 2,75 Wg. mit 25 Tage Garantie und freier Rücklieferung nach Ruhrort 1 Wg. Die Frachten zu Tal blieben unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Daudert Dr. Jean. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 4. 2. Direction: Ferdinand Heine. Ueberseher: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Wehner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammer; für Kommunalpolitik und Lokales: I. W. Franz Richter; für Sport und News aus aller Welt: Fritz Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: J. Bernbach.

Nigrin-Extra

Qualitäts-

Schuhputz

mit Garantie-

Stannioblatt

Goethe und Kleist

Von Rudolf A. Goldschmidt (Heidelberg)

Stiller wieder wird die Einsamkeit als ein wesentlicher Zustand der Seele betrachtet. Aus Einsamkeit wachst auch für Kleist wie für Goethe die Idee der Kunst. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht.

Musik-Ausstellung und Mozart-Museum in Salzburg

Die Ausstellung der Salzburger Festspiele bei der Salzburger Musik-Ausstellung eine großartige Musikausstellung voran.

Musikalische Saiten und Grotesken

Von Arthur Bläß

Stille und einsam, wie er gelebt, ist Paul Matzop am Freitag den 19. September gestorben. Er hatte den Winter in Rom verbracht und ist nach kurzer Krankheit, an der Schwäche der Saiten aus dem Leben geschieden. Bläß, ein kleines, dunkelhaariges, freundliches Gesicht, ein kleiner, dunkelhaariger Mann, ein kleiner, dunkelhaariger Mann, ein kleiner, dunkelhaariger Mann.

Warrior, der geborene Richter, kann sehr sehr werden

Über einen bestimmten Fehler hat die „lustige Person“:

„Man weiß, das liebe Publikum, nimmt sein Gemütsleben und ob er Lust und Leid empfindet.“

Mannheimer Musik- und Leben

Goethe und Kleist

Von Rudolf A. Goldschmidt (Heidelberg)

Stiller wieder wird die Einsamkeit als ein wesentlicher Zustand der Seele betrachtet. Aus Einsamkeit wachst auch für Kleist wie für Goethe die Idee der Kunst. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht. In beiden Fällen ist die Einsamkeit ein Zustand der Seele, der die Kunst zur Aufgabe macht.

Musik-Ausstellung und Mozart-Museum in Salzburg

Die Ausstellung der Salzburger Festspiele bei der Salzburger Musik-Ausstellung eine großartige Musikausstellung voran.

Musikalische Saiten und Grotesken

Von Arthur Bläß

Stille und einsam, wie er gelebt, ist Paul Matzop am Freitag den 19. September gestorben. Er hatte den Winter in Rom verbracht und ist nach kurzer Krankheit, an der Schwäche der Saiten aus dem Leben geschieden. Bläß, ein kleines, dunkelhaariges, freundliches Gesicht, ein kleiner, dunkelhaariger Mann, ein kleiner, dunkelhaariger Mann.

Warrior, der geborene Richter, kann sehr sehr werden

Über einen bestimmten Fehler hat die „lustige Person“:

„Man weiß, das liebe Publikum, nimmt sein Gemütsleben und ob er Lust und Leid empfindet.“

Das Stroßburger Münster in deutschem Dichtermund

Von Hans Karl Abel (Stuttgart)

Es ist mir lieber hier aus Mangel an Raum nicht möglich, die Stroßburger Erlangen im Lande der Stroßburger, aber schon bei einem kleinen Besuche im Stroßburger Münster...

Das Stroßburger Münster ist ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Das Stroßburger Münster in deutschem Dichtermund

Von Hans Karl Abel (Stuttgart)

Es ist mir lieber hier aus Mangel an Raum nicht möglich, die Stroßburger Erlangen im Lande der Stroßburger, aber schon bei einem kleinen Besuche im Stroßburger Münster...

Das Stroßburger Münster ist ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Das Stroßburger Münster in deutschem Dichtermund

Von Hans Karl Abel (Stuttgart)

Es ist mir lieber hier aus Mangel an Raum nicht möglich, die Stroßburger Erlangen im Lande der Stroßburger, aber schon bei einem kleinen Besuche im Stroßburger Münster...

Das Stroßburger Münster ist ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

Die Stroßburger Erlangen sind ein Werk der Gotik, das in der Zeit der großen Blüte der deutschen Dichtung entstand...

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

Chr. Schwenzke

Gegründet 1815 Marktplatz Gegründet 1815

PELZWAREN

jeder Art und Preislage

Umänderungen - Reparaturen.



Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Telefon 1280, 6343 E 3, 1a

Grösstes Lager in

Roeder Kochherde u. Roeder Gasherde

WEIDNER & WEISS

Tel. 1179 MANNHEIM N 2, 8

Uebernahme von

Ausstattungen für Bräute Herren und Kinder

In vollendeter Ausführung und Güte.

Beste Bezugsquelle für
Leinen- und Baumwollwaren - Tischzeuge
Bettwäsche - Federn - Daunen u. Matratzen
Eigene Anfertigung im Hause.

VOX

Platten Musik-Apparate

Vox Haus Egon Winter

C 1, 1 Grösstes Spezialhaus am Platze C 1, 1

Strickwesten Strickkostüme

Daut

F 1, 4

Altbekanntes Haus für solide Waren

Pianos

Die Auswahl preiswert bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte
Teilzahlungen



MIT
Künstlerplatten
der
nebenstehenden
Fabrikmarke die
„Bühne im eigenen Heim“.
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.
Mannheim. O 7, 9.



Ein Griff - ein Bett

Chaiselongue - Bett der Gegenwart
stets vorrätig in Ia. Qualität bei

JOSEPH REIS SÖHNE
T 1, 4 MANNHEIM T 1, 4

Gediegene, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

National-Theater

vom 20. bis 28. September 1925

Sonntag, 20. 16. Vorst. Miete D 3, h. Pr.: „Die Bohème“. BVB Nr. 12783-12798, 15501-15535; FVB. Nr. 496-517, 551-568 Anfang 7 Uhr.

Montag, 21. 17. Vorst. Miete B 3, h. Pr.: „Die heilige Johanna“. BVB. Nr. 12181-12216, 14015-14030; FVB. Nr. 541-550, 569 bis 610. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 22. 18. Vorst. Miete E 3, h. Pr.: „Rienzi“. FVB. Nr. 813-825, 852-866. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 23. 19. Vorst. Miete P 4, h. Pr.: „Don Giovanni“. FVB. Nr. 829-845, 867-883. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 24. 20. Vorst. Miete D 4, m. Pr.: „Das Spiel der Parteien“. FVB. Nr. 1083-1100, 1193-1200, 1251-1257. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 25. 21. Vorst. Miete A 3, h. Pr.: „Pisello“. FVB. Nr. 846-851, 884-908. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 26. 22. Vorst. Miete C 4, m. Pr.: „Der Kreidekreis“. FVB. 2282-2300, 1258-1260, 1281-1291. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 27. 23. Vorst. auß. Miete, id. Pr.: „Gräfin Mariza“. FVB. 909-1000, 1032-1062, 1719-1715. Anfang 2 1/2 Uhr.
24. Vorst. auß. Miete (Vorrecht B). h. Pr.: „Macbeth“, neu einstudiert. FVB. 1134-1150, 2001-2100, 2151-2200, 2251-2270, 8001-8050. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, 28. 25. Vorst. Miete E 4, m. Pr.: „Das Spiel der Parteien“. FVB. Nr. 1101-1133, 1151-1192. Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater

vom 20. bis 27. September 1925

Sonntag, 20. 9. Vorst.: „Lisele von der Platz“. BVB. Nr. 12391-12394, 14286-14395; FVB. Nr. 3331-3399, 4301-4340, 5001-5073. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 23. 9. Vorst.: „Der Raub der Sabinerinnen“. FVB. Nr. 6001-6060, 6201-6231, 6251-6260, 1451-6452, 6494-6500, 6351-6604, 8031-8100, 8151-8200. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 26. 10. Vorst.: „Wiener Blut“. FVB. Nr. 1868-1957, 3151-3200, 3300-3316, 4341-4350. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 27. 11. Vorst.: „Mignon“. FVB. Nr. 1261-1280, 3087-3100, 4201-4249, 6401-6421, 6433-6493. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Theaterbesucher werden gebeten, zur Vermeidung von Störungen sich ein pünktliches Erscheinen zum Beginn der Vorstellung angelegen sein zu lassen.

Mannheimer Musikhaus
am Wasserturm - P 7, 14a

Moderne Sprechapparate

ständig Eingang der modernsten
Tanzplatten.

Pianos

eigene und fremde Fabrikate
sehr preiswert

Scharf & Hauk

Piano- u. Flügelabrik. C 4, 4

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt

Gegründet 1846

Mannheim { Seckenheimerstraße 8, Tel. 1103
G 2, 3,
Mittelstraße 1.

Ludwigshafen: Ludwigstraße 35.

W. Bergdolf

vormals H. Trautmann
Telefon Nr. 2308 H 1, 5 Breitestraße

Aeltestes Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

fertig und nach Maß
Reichhaltiges Stofflager aller Neuheiten
Anerkannt reelle Bedienung - Billigste Preise.

Wellenreuther

D 1, 13 Telefon 7152

Vornehmes Konditorei-
Kaffee. Bestellungen-
geschäft für alle
Erzeugnisse
der feinen
Kondit-
orei

Fabrikation
feinster Pralinen

Chaiselonguedecken Teppiche Möbelstoffe Matratzendelle

Spezial-Haus Heinrich Hartmann Mannheim H 4, 27, Tel. 5989

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
Felix Nagel
P 7, 23 part.
(Alhambra-Lionsplein)
Alttest. Geschäft am Platze
Anzahl Tel. 4471 Verkauf

Gummi- Special-Haus

Friedrich Kapf
O 2, 10 (Kunststraße)
Fernruf 5972.

Feinkost Buffer • Käse

Karl Stahl

D 1, 11
Telefon 4707

Photo

Kino, Projektion
Photohaus **H. Kloos**
I. Fachgeschäft, C 2, 15

Kaufen Sie Hess-Kaffee

Der Name bürgt für Qualität
Jakob Hess
Tel. 2235 G 2, 13 geg. 1888
gegenüb. d. Konkordienkirche

Schmidt-Belbe's Pralinen

in unübertroffener vorzüglicher Qualität.
Belbe's Riesen
in neuartiger hervorragender Geschmacksrichtung
Machen Sie einen Versuch!
Schmidt-Belbe D 2, 14
Konditorei. Spezial-Pralinen-Fabrik

Blumen für Freud und Leid

Oskar Prestinari

Mannheim
N 3, 7-8 Tel. 3039

Gust. Schneider

D 1, 13
(in Haus des Kaffee Wellenreuther)
Die leistungsfähige
Buchhandlung

Tapeten

Hochwertige deutsche Erzeugnisse
von **Derblin**
G. m. b. H.
gegenüber Kaufhaus C 1, 2 C 1, 2

Täglicher Eingang
von
Herbst-Neuheiten

FISCHER-RIEGEL

Lieferant der neuesten Garderobe für das Nationaltheater

MANNHEIM

E 1, 1-4 - C 1, 1

Telephon 7631 und 8797.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzugehen
Dipl.-Ing. *4524
Ferdinand Reeschuch
Aenne Reeschuch
geb. Adrian
Mannheim-Rheinleit, September 1925.

Die ganze Welt soll es wissen
daß wir uns heute vermählt haben
Karl Bundschuh
Lilli Bundschuh
geb. Angstmann *5025
Mannheim, den 10. September 1925

Von der Reise zurück
Dr. Spiegel
Facharzt für Magen- und Darmkrankheiten
(einschl. der Chirurgie) Em117
L 15, 15 L 15, 15
Sprechzeit: Montag bis Freitag 3-5 Uhr.

Von der Reise zurück
Dr. Gg. Wertheimer
Facharzt für Haut-, Horn-
und Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt O 7, 8
(Eingang Weinhaus Clou-Libelle)
Telephon 3852. Em118

Ich wohne ab heute
Drachenfelsstr. 11
und empfehle mich zur Anfertigung
von Bauplänen, Bauberechnungen,
Übernahme von Bauleistungen und
Erstellung von bausachverständigen
Gutachten. *4537
Jac. Schneider
Architekt
früher Baukontrolleur. - Tel. 4102.

Stottern
Es ist schon in 14 Tagen
durch meine vorzügliche
Methode beseitigt.
Günstige Dankbriefe u.
Berichte, bezeugen u. u. u.
Ebenfalls selbst. Stotterer. Jeder kann sich
selbst von dem Leibel befreien. Geben Sie kein
Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen
Sie sofort folgendes mein Wächlein. Em110
L. Warnecke, Hannover, Schillergäßch 163

S 2, 4
Neuer Medizinischer
Kursus Mannheim u.
Umgebung
Gegründet von
Franz Thorbecke
1890 - V. & O.

Allgemeine Familien- u. Einzel-Versicherung
für Arzt, Apotheke
Krankenhaus und Wochenhilfe
Sterbegeld für Mann, Frau und Kinder
Kohlen
zu ermäßigten
Preisen. Em112
Filialen
in allen Provinzen

Bestbewährte, staatl. genehmigte
Höhere Privatlehranstalt
Institut Sigmund
Mannheim A 1, 9, am Schloß.
Beginn eines neuen Abendkurses (Volks-
schulbildung) zur Vorbereitung auf die
Oberschulreife am 30. Septbr.
Fortgeschrittene (für Oberschul- und
Hochschulreife) können in die bereits be-
stehenden Kurse Aufnahme finden.
Tag- und Abendschule.
Prospekt und Auskunft durch den
Direktor H. Sigmund. Em113

Vermietungen
Preiswerte Wohnungen
2-Zimmer und 4-Zimmer, Küche und Bad sind
mit 1. Korb, in unv. Neubauten Reichardt-
straße 20 u. 22 gegen über herrlichen malerischen
Gartenanlagen an Bahndamm am verläng. Sö-
sberg- und Neuenreith. Verkehrsverkehrs. Arch.
Kleine Herstraße 7 - Tel. 4001.

Wintrich
Auto - Feuerlöscher

In der Praxis:
Wir haben den Feuerlöscher bereits bei 8
oder 6 Vergewaltigungen benutzt und waren
die Resultate immer sehr zufriedenstellend.
Mannheim. Dinkel & Ruth.
Deutsche
Feuerlöscher-Bauanstalt
Wintrich & Co., Bensheim 35
Heessen.
Gut eingeführte branchenkundige Vertreter
gegen Provision und Spesen gesucht. S/88


Die berühmte Küche
der amerikanischen Schiffe.
Gute, abwechslungsreiche Verpflegung im
Überflus, exakt zubereitet und serviert
— ist der Stolz der großen, ruhig laufenden
Dampfer der United States Lines. Ob Sie
auf dem Wunderschiff „Leviathan“ oder auf
einem anderen der herrlichen Dampfer der
United States Lines fahren. Sie werden vom
ersten Tage ab begeistert sein von der
amerikanischen Gastfreundschaft und der
höflichen Bedienung. Verlangen Sie — kosten-
frei — den illustrierten Prospekt u. Segellisten
UNITED STATES LINES
BERLIN MANNHEIM
Unter den Linden 9 - Mannh. 2 1/2, 14 Postfach 51
General-Vertret. Norddeutscher Lloyd, Bremen

Grosswäscherei Peter
KAFERTAL
Telephon 2278
Pfundwäsche
bei Hans Getrocknet
20 Pfd. = 5.— Jedes weitere Pfund 15 Pfg.
Schränkerig, billigste Stückpreise.
Jeder Posten wird getrennt behandelt
Bestellung zum Abholen durch 3 Pfg.-Karte
*6023 oder Telephon 2278.

Familienheim für einige kleine Kinder
vom frühesten bis zum vollendeten Alter im
Pleasure-Band in Oberleschen, Röhren
durch Prospekt. 94178
H. Rebel, Kaufm., evr. Schützenhofstr.
Empfehle prima 9156

Fränkische und Thüringer Wurstwaren
aus eigener Schlachting, von
besten Landfleisch, mit
Bayrische Bierwurst. A Pfd. 1.60 Mk
Preiskopf, Krakauer, Zungenwurst
und Schinkenwurst. A Pfd. 1.50 Mk
Hausmacher Leberwurst und
Thüringer Rotwurst A Pfd. 1.40 Mk
Lyoner Blutpreiskopf u. Speckwurst A Pfd. 1.30 Mk
Röllschinken französisch . . . A Pfd. 2.10 Mk
Dürrfleisch hart geräuchert . . . A Pfd. 1.90 Mk
Rippenspeck, geräuchert A Pfd. 1.90 Mk
Verlangt gegen Nachnahme, Zulammenschließung
möglich nach Wunsch. Bei Anfragen und
Bestellung bitte Postkarte und deut. Adresse.
Viele freiwillige Dankgeschreiben haben zur Befriedigung.
Karl Brehm, Metzger, Tel. 73
Tauberbischofsheim, Marktplatz

16/50 HP BENZ Limousine
6 Zylinder, 6 Gier, abnehmbar moderne Ausstattung
zu verkaufen. Zuführung der Kasse.
Telefon 1319 9206 Telephon 1319

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Vergebung von Zimmerarbeiten für den
Neubau des 2. Wasserwerks Rheinheim.
Angebotsverträge sind gegen Erstattung
von 1 RM. einzuweisen, soweit der Betrag
reicht, bei unv. Bauabteilung K 7, Zimmer
Nr. 11, erbittlich. 53
Angebote werden nur in den Kostenan-
gaben von 8-9 Uhr abzugeben.
Termin am Mittwoch, den 30. September
1925, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 214,
Direktion der Abt. Wölk, Holz- und
Metzgermeisterwerke.
Für die Straßenbauarbeiten in der Volk-
schule werden ca. 1200 qm Fliesen in Stärken
von 6-12 Millimeter, ca. 1 Meter lang, 10
Zentimeter breit, trocken, abtrocknet, beboheit
und bekümmert bereit. Interessenten können
in der Zeit vom 21. bis 26. September 1925
nähere Auskunft beim Abt. Materialamt,
1. 2. 9 einholen. 43

Amliche Bekanntmachungen
Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute ein-
getragen:
1. Zur Firma „Maria Vieh“ in Ludwigs-
berg: Die Firma ist erloschen.
2. Zur Firma „Häsel & Cammel“ in Mann-
heim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das
Geschäft mit Aktiven und Passiven samt
der Firma auf den Geschäftsführer Otto Cammel,
Kaufmann, Mannheim als alleinigen Inhaber
übernommen, der es unter der bisherigen
Firma weiterführt.
3. Zur Firma „Lattin & Kollauer“ in Mann-
heim: Adolf Lattin ist aus der Gesellschaft aus-
geschlossen, Inhaber Richard Hans, Mann-
heim ist als persönlich haftender Geschäftsführer
in die Gesellschaft eingetreten. Die Firma ist
geändert in: Kollauer & Hans. Der Geschäfts-
ort ist jetzt: Vertheilung von Apparaten,
Vertheilung und Reparatur, sowie Handel
und Vertretungen in Ansbach-Bad.
4. Zur Firma „Adolph Meunier“ in Mann-
heim: Die Firma ist erloschen.
5. Zur Firma „Dals- und Bauhofbedarfs-
Kommanditgesellschaft Dahl & Dr. Dinnels-
hoff“ in Mannheim. Durch einseitige Ver-
pflichtung des Inhabers Richard Dinnels-
hoff am 4. September 1925 — l. O. N. N. 40735 — ist dem Ge-
schäftsführer Kaufmann Wilhelm Dahl, Mannheim
die Verfügung zur Vertretung der Gesellschaft
entzogen worden.
6. Zur Firma „Witold Müller & Co.“ in
Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma
von Bruno Adelman auf Kaufmann Julius
Goth, Mannheim, übertragen, der es als
alleiniger Inhaber unter der bisherigen Fir-
ma weiterführt. Der Übergang der in dem
Vertriebe des Geschäftsvertrages Forde-
rungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Er-
werb des Geschäftes durch Kaufmann Julius
Goth Mannheim ausdrücklich. Die Vertretung
der Gesellschaft ist jetzt: Großhandel in Wein.
7. Firma „Franken- und Hannoveran-
Exposition Josef Bräunemann“ in Mannheim.
Inhaber ist Josef Bräunemann, Kaufmann,
Mannheim.
8. Firma „Neuro-Stahl-Gesellschaft Vertriebs-
gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in
Mannheim. Der Geschäftsführer der Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung ist am 17.
August 1925 gestorben. Verwaltung des Un-
ternehmens ist der Vertriebe von „Neuro-
Stahl-Gesellschaft“ für Mannheim und auf Ver-
setzung der Geschäftsführer. Das Stammkapital
beträgt 5000 RM. Jeder Gesellschafter ist
zur Vertretung der Gesellschaft befähigt be-
rechtigt. Max Strauß, Albert Müller, beide
in Mannheim sind Geschäftsführer. Carl
Wertheimer, Mannheim ist als Einzelprokurist
bestellt. Ferner wird bekannt gemacht: Be-
kanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur
durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das Ge-
schäftslokale befindet sich in Mannheim-Röhren-
an. Eisenbahnstraße 2.
Mannheim, den 10. September 1925.
Amtsgericht.

In das Handelsregister wurde heute ein-
getragen:
1. Zur Firma „Cler“ Petroleum-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die
Gesellschaft als Zweigniederlassung der
Firma „Cler“ Petroleum-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in Berlin: Die Pro-
kura des Paul Hoffmann ist erloschen.
2. Zur Firma „Deutsche Steinmetzen-
gesellschaft für Restauration und Gemäldereis-
telle“ in Heidelberg: Das bisher vom Auf-
sichtsrat in den Vorstand delegierte gewesene
Vorstandsmitglied Professor Hans Haase, Hei-
delberg ist zum Vorstandsmitglied bestellt.
3. Zur Firma „Christoph Schneider & Cie.,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in
Mannheim: Kaufmann Wilhelm der Ge-
sellschaftsverwaltung vom 5. September 1925 ist
das Stammkapital von 21000 RM. auf 21000
RM. umgeändert und der Geschäftsführer
entlassend der einzelnen Niederstadt,
auf die Firma übernommen wird, geändert wor-
den.
4. Zur Firma „Elektrische Kleingewerkschaft“
in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Mannheim, den 10. September 1925.
Amtsgericht.

Grundstücksvorsteigerung.
Die Gustav Duffin Erben lassen am
Mittwoch, den 30. September nachmittags
4 Uhr im Notariat III A 1, 4
oder Hauptstraße und 2 Keller an der Rhein-
straße und im Gartenweg und Garage
am den Teilhabenden verteilern.
Die Versteigerungsbedingung können im No-
tariat eingesehen werden. 9278
Mannheim, 17. September 1925.
Notariat III.

Offene Stellen
Verfahrensabteilung sucht längere Stelle
Schreibmaschinendame
Anfängerinnen auszubilden, Kurzer Beden-
tamt mit Kenntnissen in der Bedienung
O. M. 954 an Rudolf Hesse, Mannheim.
Em119

Wir suchen sofort oder später
I. Verkäuferinnen
zur Unterstützung der Abteilungsleiter
für 9306
Kurzwaren — Herrenartikel
Spielwaren
ferner branchenkundige
Verkäuferinnen
für
Damen-Konfektion — Spitzen
Besätze — Handschuhe — Strümpfe
Haushalt — Glas — Porzellan
Lederwaren — Galanterie
Persönliche Vorstellung vorm. 9—12 Uhr.
Warenhaus Kander.

Herschelbad

morgen
Sonntag
Wellenbad

Vaillants
Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle
Installations-Geschäfte
Illustr. Katalog-Ausgabe St 17
kostenlos
Joh. Vaillant, Remscheid
Vallants Fabriklager Mannheim, D 7, 25.
Lagerverleiher: August Butry, Ludwigshafen, Pfalzgrafenstraße
Ferner 790 — Ständiges Lager aller gängigen Apparate.

Alle, solide Versicherungs-Gesellschaft
mit allen Zweigen hat ihre deutsche
Hauptvertretung
durch nur allerechte Kraft gegen zeitgemäße Pro-
visionsvergütung und Hygien zu vergeben.
Berufsvertreter mit nachweisbaren Erfolgen werden
bevorzugt und bediene ihre ausführliche Bewerbung
zu richten unter H. Z. 140 an die Gesellschaftsbe-
s. 9288

Stellen-Gesuche
Stellen suchen:
Nationalökonomin mit vorzähl. Kenntnissen
als Direktionssekretärin oder Abt., Gemein-
schaftsleiterin, Laborantin mit besten Kenntnissen
als Sprechstundenerin bei Aerzten, sprachliche
Verehrerin als Buchführerin od. als Köchin,
Lehrerinnen, Köchen, m. langjährig.
vorzähl. Kenntnissen zur selbständigen Geschäfts-
abteilung, Buchhalter, evr. Geschäftsführer
Privatverf. 9
Weiblich, evr. Frauenabteilung M. B.

Verkäufe
**Schlaf-
Speise-
Herren-Zimmer**
und Küchen finden Sie vorteilhaft im
Möbelhaus Dietrich
E 3, 11 *3007

Fabrikneu 4/20 Fatag 4 Sitzer 4 900 Mk.
Neuwertig. 5/25 Fatag 4 Sitzer 4 200 Mk.
Rabag-Bugatti, neuwertig, 6 500 Mk.
Verschiedene Liefer- und Last-
wagen preiswert zu verkaufen.
Gebrüder Kraye, G. m. b. H.,
Mannheim.
Fernspr. 7541, 9821, 9300

Alle
von Hand gezeichnet u. von Stein
Druck-Arbeiten
Druckerei Haas
Mannheim

Offene Stellen
Wir suchen zum 10.
Eintritt als Leiter mit
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen, unverheiratet
Herrn
mit einer Bezahlung von
3000 M als Leiter
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen
*4388 Heideberg.
Für mein 20-jähriges
Mädchen mit
Schulbildung in
Mannheim
Detailreisenden
welcher bereits im
Feldgebiet bei
Kaufmännern
Besuch hat, zu
stellen an
*6030
C. F. Goebel,
Leitungsstellen
Königsberg.
Deutsches, junges
Laufmädchen
für mehrere Gänge in
u. außerhalb der Stadt
losgel. gel. u.
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen in der
Höhe von 100
*6030
Perfekte Stütze
in einem Haushalt
geringen Lohn, per
gel. u. gel. u. gel. u.
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen bei
Sauer Wwe.
L 8, 12. 1925
E. A. S. 1925
Hausnäherin
die auch Kochen
kann, gegen
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen, unverheiratet,
in der
Höhe von 100
u. b. 1925
Alleinmädchen
sowohl selbständig als
in einem Haushalt
kann, gegen
Hilfs-Verfahrensbekannt-
sungen, unverheiratet,
in der
Höhe von 100
u. b. 1925
*4814 Telephon 148

Offene Stellen

Reisetätigkeit
Damen u. Herren
Für vornehm
Reisetätigkeit
werden einige
Damen u. Herren
engagiert.

Reisender
Für unsere Abteilung
Büromöbel und Büromaschinen
per sofort gesucht.

Stellen-Gesuche
Junger Kaufmann
Lebensmittelbranche, 19 Jahre, mit gut. Kenntn.

Tätige Beteiligung
auch an aut. Generalvertretung, m. 6-7 Rille M. Einlage, von 24 Jähr.

Feuerversicherung
Ein in allen Zweigen des Feuer- u.
U.S.D. Angehöriger, erprobter Inspektor

Gesucht
1 Motorenmontagemeister
1 Drehermeister.
Es kommen als Bewerber nur
erstklassige Kräfte in Frage.

Motorradfahrer
mit Führerschein für Eibachwagen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle. Se 398

Bauführer
auch in Eisenbetonarbeiten bewandert für Böden und
Wandputz sofort gesucht.

eine jüngere Telephonistin
Für unsere Propagandaabteilung
gewandt im Verkehr mit Kundendienst mit gutem
Organ sofort gesucht.

Reisender
Für Vorführerarbeiten
sofort gesucht.

hohen Verdienst
Kuchen, Kekse, Gebäck
werden durch Vertrieb
ausverkauft.

Vertreter
für ein erstklass. Bohner-
maschinchen sofort gesucht.

Alleinstehende Frau
oder Mädchen ohne An-
hang, kinder u. schuld.

Alleinstehende Frau
oder Mädchen ohne An-
hang, kinder u. schuld.

Jüngeres Mädchen
vom Lande, aus guter
Familie, zu 3 Personen
sofort gesucht.

Köchin
welche auch Hausarbeit
übernimmt, Vorstellung
erbeten Montag mittags
ab 3 Uhr.

Stellen-Gesuche
Junger Kaufmann
Lebensmittelbranche, 19 Jahre, mit gut. Kenntn.

Tätige Beteiligung
auch an aut. Generalvertretung, m. 6-7 Rille M. Einlage, von 24 Jähr.

Kaufmann
20 Jahre alt, mit Büro- und Reiseerfahrung
vertraut, Sohn adäquater Eltern.

Fräulein,
aus guter Familie, 22 Jahre alt, Kenntnisse
in Buchführung u. Korrespondenz.

Vertrauensposten.
Volljährige Kassiererin mit prima Referenz.

Kassiererin
oder auf dem Büro, Angeb. unt. M. W. 20
an die Geschäftsstelle.

Kinderfrau Stellung
zu einem Säugling in nur gutem Hause auf
15. Oktober oder später.

Frau Ulrich Katz,
Mannheim, N 7, 14.

Kaufmann
24 J. alt, gute Referenz,
franz. u. engl. Sprachkenntnis.

Kaufmann
25jähriger
in sehr guter Stellung,
mit d. Lebensmitteln.

Alleinstehende Frau
oder Mädchen ohne An-
hang, kinder u. schuld.

Alleinstehende Frau
oder Mädchen ohne An-
hang, kinder u. schuld.

Geschäfts- u. Wohnhaus
mit fünf 6-Zimmerwohnungen nebst Bad und
Küche, Bertha u. Auto-Garage.

Kleine Zigarrenfabrik,
Nähe Mannheim, günstig zu verkaufen.
Auf Wunsch bleibt Fachmann beteiligt.

GOLL-PIANOS
erstklassige Instrumente, feinste Ton-
schönheit, 7', Oktaven, Billigste Preise.

Perserteppiche
aus altem Adelsbesitz, zum Teil
Museumsstücke, sehr billig

MEGOLA Motorrad
5 Cyl., bequemstes Tourenrad (100 km)
billig zu verkaufen.

Warengeschäft
in guter Verkehrsgegend,
Börser, m. lang. Mietvertrag.

Bülow - Pianos
die Qualitäts-Marke, neu und gebraucht zu billigen
Preisen auch bei Teilzahlung.

Schreibmaschinen
gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Winkel, N 2, 7-9.

Auto
12/40 PS
6 Zylinder, Studerher,
sehr neu.

Zimmer-Ofen
verkauf billig. 5001
K 4, 24, Baden.

Jagdgewehr
sehr neu, wegen Jagd-
angabe zu verkaufen.

Benzin - Motor
6 PS, neu, fahrbare
Bandsäge

Autogarage
für 2- oder 3-Personen-
wagen Nähe Jung-
busch gesucht.

Ich suche
1 Haus
an erster Lage
Breitstraße

Alleinstehende Dame, viel auswärtig lebend,
mocht in feinem Hause
2 leere Zimmer,
wohnungsberechtigt.

Wohnungs-Tausch
Mannheim-Bad Dürkheim
Gewünscht wird in Mannheim eine 4-6-
Zimmerwohn. mit Bad u. an der Berthastraße.

Auf der Wohnungssuche!
Gebild. kinderlos. Ehepaar sucht bald-
möglichst in gutem Hause 2-3 Zimmer-
Wohnung.

Laden
möglichst mit 2 Zimmer und Küche für ein
bedeutend. Kolonialwaren-Geschäft.

Vermietungen
Dr. Anzahl möbl.
Zimmer
in allen Preislagen ver-
mietet.

Elegant möbliertes
Zimmer
zu vermieten, Angebote
unter E. U. 144 an die
Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
an best. Herrn a. 1. Etz
zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Bismarckstraße 34.

Schön möbliertes
ruhiges Zimmer
an best. Herrn zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer
Nähe Wasserwerk, Boh-
nen, alt. Licht, Zentral-
heizung.

2 Einzelschlafzimmer
(schön möbl., beheizt, eb.
mit Fenstern od. etwas
Rückbank).

gut möbl. Zimmer
in der Bergstraße zu
vermieten.

1 möbl. Zimmer
m. 2 Betten ohne Küch.
Wenig, von 12 Kinder.

2-4 Zimmer - Wohnung
Ges. Angebote erbeten
unter O. E. 58 an die
Geschäftsstelle.

Geldverkehr
gegen Hinterlegung des
Einloos u. Rückwert
Einloos von 1000 Mark.

Heirat
Jung. u. alt. Mädchen,
28 Jahre, evgl., sucht
da es ihr an Gelegen.

Heirat
Ges. Aufträgen unter
O. K. 61 a. b. Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Detektiv-
Zentrale Mannheim
C. L. Dosch
Ermitl. u. Verh. spez. in
Ehe- u. Milient. Sachen

Gew. Detektivinnen
Wer richtet in guter
Geschäftsstelle
Filiale

Annahmestelle
einf. feinerende
Lage Jungbusch, Mittel-
straße, Oberstadt.

Schneider
empfiehlt sich im
Kreislagen seiner
Näheren, Kasse in
der Geschäftsstelle.

Honig
gerant. reiner Birnen-
Honig, 1000 Gramm
Dose für 1000 Gramm

Nachhilfe
in Engl., Franz., Math.
Aufträge unter N. R. 43
a. b. Geschäftsstelle.



Pelzhaus
Edwin Baum
Telephon 5250 R 1, 14a
Neueste Modelle in
Pelzjacken, Mänteln u. Garnituren

Eine kurze Mitteilung
Im Anzeigenblatt unseres Blattes
bringt in wenigen Stunden vielen
Tausenden zur Kenntnis
was Sie momentan zu verkaufen
oder zu kaufen, zu vermieten
oder zu mieten suchen.

National-Theater Mannheim
 Samstag, den 19. Sept. 1925
 Vorstellung Nr. 15, Miets F. Nr. 3
 P. V. B. Nr. 12147-12150, 12765-12790
 P. V. B. Nr. 391-400, 515-540.
 Deutsche Uraufführung:
Das Spiel der Parteien.
 (J. Guccio Delle Panti)
 In drei Akten von Luigi Pirandello. — Uebersetzt von Emma Hecht. — In Szene gesetzt von Herman Wlach. — Bühnenbilder von Heinz Grete. — Vor Beginn der Vorstellung spricht Erich Dür über „Theater Pirandello“ Anfang 7½ Uhr. Ende vor 10¼ Uhr.

Personen:
 Leone Gala Willy Birgel
 Silvia, seine Frau Lydia Busch
 Outil Venanz Albert Parsen
 Doktor Sessa Hans Godeck
 Filippo, Sekretär genannt,
 Diener bei Gala Eugen Aberer
 Barcelli Wilhelm Kolmar
 Marquis Miglioil Raimund Janyschek
 Der erste betrunkene (Erst Longhrina
 Der zweite Herr Anton Gasse
 Der dritte Herr Gustav Rul, Selber
 Clara, Kammerjungfer Silvia Marta Holz
 Damen und Herren aus den oberen und unteren Stockwerken: Elise de Lank, Lena Blankenfeld, Helene Leydenius, Josef Reukert, Fritz Lion. — In einer beliebigen Stadt. Heute — Spätherab; Esso Arndt.
 Größere Pause nach dem 2. Akt. 98

Neues Theater im Rosengarten
 Samstag, den 19. Sept. 1925
 Vorstellung Nr. 7
 P. V. B. Nr. 5001-5010, 5073-5100, 5130-5150, 5201-5232, 5302-5318, 5440-5445, 5520-5530, 5700-5735, 5900-5918, 6001-6021, 6071-6095, 6101-6110, 6121-6138, 6230-6245, 6321-6330, 6315-6330; P. V. B. Nr. 657-703, 1776-1825, 1851-1857, 3053-3061, 4352-4396.
 Neu einstudiert.

„Wiener Blut“
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein
 Musik von Johann Strauß. — Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun. — In Szene gesetzt von Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
 Theater: Dr. Lida Wolkowa
 Anfang 7¼ Uhr Ende gegen 10¼ Uhr

Personen:
 Fürst von Gindelsbach, Premierminister von Reich-Schleiss-Greif Hugo Volke
 Balduin Graf Zedlau, Oesndler v. Reich-Schleiss-Greif in Wien Hellas, Neugebauer
 Gabriel seine Frau Friedel Dana
 Dienerin Franziska Cagliari, Theresia am Klavier-Theater Leonie Kabeila
 Kasper, ihr Vater, Kassenbesitzer Alfred Landory
 Josef Pieninger, Friseurmeister Marianne Thalia
 Josef, Kammerdiener d. Graf Zedlau Armin Höyer
 Josef Blitowsky Robert Vogel 115

Schauburg, K 1
 Vernehmlichste Lichtbildbühne

Täglich
 eine Spitzenleistung deutscher Filmbühnen
Der Zillefilm!
 Ein Film der allgemeinen Bewunderung!

Die Verrufenen
 (Der fünfte Stand)
 Drama nach Erlebnissen Zilles in 8 Akten
 von großer Spannung, einer außerordentlichen Handlung und einer formvollendeten Regie!
 Hauptdarsteller:
 Bernh. Götske (bekannt aus Dr. Mabuse: Staatsanwalt von Wemk), Aud. Egede Nissen, Mady Christians, Frieda Richard, Margarete Kupfer, Artur Bergeu, Ed. Rothbauer, Paul Hildt, Georg John u. a.
 Regie: Gerhard Lamprecht.
 Als vor nunmehr zweieinhalb Jahren Gerhard Lamprecht in Filmbrechen unbekannt, mit einem wenig beachteten Film „Das Haus ohne Lachen“ herauskam, hatten wir Gelegenheit, das junge Regietalent zu loben, das sich in einem kein abgelesenen Kammerstück und in dem klugen Assistenten alles Ueberflüssigen dokumentierte. Sein Name wurde in den Zwischenjahren nur selten genannt, bis die „Badenbrücke“ von neuem auf ihn aufmerksam machten und jetzt eines der abgeklärtesten und formvollendetsten Werke, das die Filmwelt kennt, kündet, daß ein starkes Talent zur Reife gekommen ist.
 Mit seitlicher Hingabe hat sich Lamprecht in diese Welt der Hinterhöfe, der Keller, der Kaschemmen und der Obdachlosen-Angst versenkt — in diese Jammerwelt, auf deren Boden die menschlichen Sumpfpflanzen vegetieren. Mit derselben Liebe, die Heinrich Zille erhellte, wenn er „sein Müßigg“ schildert. Wenn er zu den „Verrufenen“, dem Enterbten des Glücks, hinabsteigt, die wohl bekämpft, aber nur selten gerettet werden. Die man schuldig werden läßt, um sie dann der Pein zu überlassen...
Belprogramm:
 1. **Herbstübungen unserer Reichswehr**
 1. Infanterie im Geleitz, 2. Kraftwagenbatterie, 3. Batterie in Feuerstellung, 4. Fernsprechanstalt und Funker in 1300m Höhe, 5. General v. Seeckt mit seinem Stab, 6. Meldhundführer mit seinen Zöglingen, 7. Hindenburg begrüßt seine Quartierwirte, 8. General v. Seeckt im Gespräch mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, 9. Reichswehrminister Götter und Generaloberst von Lossingen, 10. Schlufkritik, 11. Vorbereitungs d. Trupp. vor d. Reichspfalzbesuchen.

Die gemütlichen Nachbarn
 Grotteske in 2 Akten!
 Anfangszeiten wochentags: 4.15, 4.40, 6.10 und 8.15 Uhr.
 Sonntags ab 8 Uhr.
 Die Lösung heißt: Auf in die Schauburg!

Gediegene Möbel-Ausstattungen für Verlobte liefert MOBBELHAUS PISTNER Q 5, 17/19 Tel. 7530

ALHAMBRA
 MANNHEIM P 7, 23

Täglich ab 3 Uhr
 Der **Mannheimer Verkehrsfilm**
 Ernste u. heitere Zwischenfälle aus dem Mannheimer Straßen-Verkehr u. -Leben
 4 hochaktuelle interessante Akte 4
 Der Film zeigt uns u. a.:
 Blick vom Flugzeug auf die Stadt, Hafenanlagen, Rhein und Neckar — Verkehrs-Regelung durch die Polizei — Aufnahmen vom Waldpark, Leben am Strandbad auf der Reilinsel — Abfahrt eines Vergnügungsdampfers — Auto-Rennen — Die Entwicklung des Kraftfahrzeugs von 1891 bis 1925 etc. etc.
 Der Film ist hochinteressant — deshalb muß ihn jeder ansehen!

Baby Peggy
 Interessanter Großfilm in 6 Akten
 Alle Welt ist entzückt und begeistert von dem reizenden ungewöhnlichen Spiel des Filmwunderkinde
 Deutlich-Woche
 u. a. 5345
 Bilder vom Krieg in Marokko
 Der Boxmaster Breitenstricker
 Herbstmanöver der Reichswehr
 U.-Bootgeschwaderübung etc.
 Sonntag Anfang 2 Uhr
 Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Ufa-Theater, P 6
 In letzter Minute ist es uns noch gelungen, den herrlichen Film
Die vom Niederrhein
 bis einschließl. Montag auf unserem Spielplan belassen zu können.
Aufführung wie bisher.
 Dafür haben wir aber den sehr bedeutungsvollen **Zielfilm**
Die Verrufenen
 (Der fünfte Stand)
 8 Akte nach den Erlebnissen von Heinrich Zille an die Schauburg zur gegenwärtigen Aufführung abtreten müssen.
 Wir bitten unsere werthen Besucher, die den Film „Die vom Niederrhein“ bereits gesehen haben, sich nach der Schauburg zu bemühen und die Spitzenleistung der deutschen Filmindustrie dort zu betrachten.
 Außerdem bringen wir als Belprogramm:
Von den Herbstübungen unserer Reichswehr
 Aktuelle Aufnahmen.

Verkehrs-Verein Mannheim E.V.
 Sonntag, den 20. Sept., abends von 8.30-9 Uhr
Leuchfontäne
 am Friedrichsplatz mit **Konzert**
 von 8-9 Uhr, ausgeführt von der Kapelle Seezer.
Künstlerstube Landhäuser Mannheim
 S 6, 1 Tel. 794 S 6, 1
 Jeden Sonntag ab 8 Uhr abends **Künstler-Konzert**
 Erstk Pfälzer Wein Anerkannt vorzügl. Küche Mittagstisch Mk. 1.20 im Abonnement Mk. 1.— Abendkarte mit zivilen Preisen. 9:05
Emil Landhäuser.

SPEZIAL-ANGEBOT!

Biffige **Herrren-Anzüge**

Jeder Anzug **35.-** Große Sortimente Moderne Stoffe u. Formen
 Jeder Anzug **45.-** Solide Verarbeitung Gute Zutaten

Herrren-Gummi-Mäntel
 bekannte deutsche Marken

19.- 23.- 29.-
 Beachten Sie unsere Auslagen!

GEBRÜDER Rothschild
 MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestr. 9270

Efim Schachmeister

gibt ein einmaliges Gastspiel in Mannheim.
 Sonntag, den 20. September nachmittags ab 4 Uhr
TANZ-TEE
 abends ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
06,2 Pavillon Kaiser 06,2
 Eintritt inkl. Steuer nachmittags 2 Mk. und abends 3 Mk. 9270
 Tischbestellungen rechtzeitig erbef. unter No. 2135

Q 7, 4
 Telefon 10 778.
 *4064
Neu renoviert
Weinhaus Zwerger
 Tägl. vornehm-tes Stimmungs- und Unterhaltungs-Konzert.
 Der beliebte Stimmungsgelber Theo Bauschlicher spielt!
 Sonntag vormittag von 11-1 Uhr Konzert.
 Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
 Kalte Küche.

Geschäfts-Eröffnung.
 Dem verehrlichen Publikum von Mannheim zur gefl. Kenntnis, daß ich heute abend um 8 Uhr meine Restauration, verbunden mit
Schlachtfest und Konzert
 eröffnen werde. — Zum Ausklang gelangt das beliebte **Eichbaum-Bier** sowie in gepöhlte offene Weine. Für tolle und warme Speisen ist bestens gesorgt.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Brien u. Frau
 T 2, 1718 T 2, 1718

PELZWAREN
 aller Art in reicher Auswahl und bester Verarbeitung zu bekannt billigen Preisen. — Selbstanfertigung sowie Bedienung, daher kleinste Spesen. — Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag
S 3.15 TH. KUNST, Kürschner s 3.15
 Langjähriger erster Arbeiter der Firma Guido Pfeiler Umarbeiten sachmännlich und billigst 9294

Sanatorium Monte Brè Lugano
 Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lehmann). Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungsbedürftige. Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und Frühjahrsaufenthalte. Riviera-Wilma, Deutsch, Arab und Frauenärztin im Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr besucht. Pensionierspreis von Mk. 8.— an. Illustrierte Prospekt bei durch 5230
 Direktor N. Pfening.

Liederhalle E. V.
 Sonntag, 20. Sept. abends 8 Uhr, im Hotel „Vollhaus“ 9307
 Jahres-Bühnenveranstaltung
 Tagesordnung:
 1. Protokoll,
 2. Jahresbericht,
 3. Rollenbericht,
 4. Rechnungswortl.,
 5. Verschiedenes,
 Der Vorsteher.

Planos Kauf u. in Miete
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Verkaufe.
Motorrad
 4 PS, R. E. U., Mülle in best. Zust., *6970
 Mannheim, Amalstr. 45.

Miet-Gesuche.
 Jüngerer, befehrter Schloßknecht, bis 1. Oktober gesucht, Augustenstr. 32, 2. Stock links, Barmh. *5016

Vermietungen
 Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Adresse bei der Gefährtsstr. *6989

Möbl. Zimmer
 an Brückenstr. zu vermieten *4978
 S 6, 4, Seitenk. S. 64.

Möbl. Zimmer
 sep. Eingang, an besten Orten zu vermieten. *6986 T 2, 6, per. 1/2.

Sch. m. Balkonzimmer
 an sol. bef. Orten per 1. Okt. bei 11. Barmh. zu vermieten. *4992
 J 6, 8, 1 Treppen hoch.

Gut möbliert. Zimmer
 zu vermieten. Angebots unter Q. P. 7 an die Gefährtsstr. *4987

Weinwirtschaft
 zu vermieten gep. Zuchtweine, u. Weinhandlung des Jüngerer-Knecht, unter Q. P. 6 a. b. Gefährtsstr. *4990

Geldverkehr.
 Mk. 40000.—
 geg. einw. 1. Okt. auf u. Ia. Objekt (mit geteilt) abh. zu verp. Angebots unter Q. P. 6 a. b. Gefährtsstr. *4988

2 Theaterplätze
 nebeneinanderliegend, 1. Park, 2. Reihe, weg. Abrisse abzugeben. Zuschreiben erbeten unter P. A. 130 an die Gasch ds Bl. 7213